

+H
 corpus: ReF.RUB
 language-area: ripuarisch
 language-region: westmitteldeutsch
 language-type: mitteldeutsch
 genre: T
 medium: Druck
 time: 16,2
 reference: Seite, Zeile
 corpus-signle: F173, V-Ca-T2, D
 text: Epitome Warhafter Beschreibung der Vornembsten Handel...
 text-author: Jaspar v. Gennep
 text-type: CB
 assignment_quality: Z1
 hoffmann_wetter_nr: HW469; ZK(G)
 library: Bayerische Staatsbibliothek
 library-shelfmark: 2 H.ref. 29
 date: 1559
 place: Köln
 text-place: -
 printer: Jaspar von Gennep
 edition: keine Edition vorhanden
 size: -
 language: fnhd
 literature: -
 notes-transcription: Kustoden; Lagenzählung; laufende Kolumnen aus zwei Teilen, jeweils auf gegenüberliegenden Seiten: 1. Kurtze vnd ware be\$chreibung Gei\$tlicher (002), 2. Vnd weltlicher \$achen: Das Er\$te Buoch (003); prüfen: überhöhte Minuskeln, bes. {z} und {f}
 abbr_ddd: GenHan
 extent: FnhdC: -; compl: 901 (8); 902,01-906,23 (10-14); 001,01-010,03 (16-25); 167,27-183,08 (182-198); 297,17-319,47 (312-334)
 extent-size: FnhdC: -; compl: 21.571 (davon 477 fremdsprachlich)
 @H

F173-901,01 Epitome Warhafti
 F173-901,02 ger Befchreibug der Vornemb=
 F173-901,03 ften Händel/ fo sich in Geiftlichē vnnd Weltlichen fachen/ Vom Jar vnfers Herren M. D. biß in das
 jar der mynderen zal Lix. zugetragen vnd verlauffen haben. Mit höchstem fleiß auß den Bereumpten Hyftorifchreibern.
 Iohanne Nauclero, Sebastiano Munftero, Doctore N. Fontano, Actis Lutheri, Paulo Iouio, Iohanne Carione, Conrado
 Licofteno, Iohanne Sleidano, Neben anderen Fürftlichen vnnd viler gütter freundt Schrifften/ zufamen gefelt. Mit
 anzeigung wie oft vnd vil Sleidanus mehe auß nei=
 F173-901,04 gung des Affects/ dan liebe der Warheit/ etliche dyng beschriben hat. Mit Keyferlichem Priuilegio
 nit nach zu trücken. Zu Cöllen bei Jaspar Gennep/ M. D. LIX. Dem Hochwirdigften inn Gott Vatter vnd Herren/
 Herren Johann Gebhar=
 F173-901,05 ten/ Erwölten zum Ertzbischofen zu Cöllen/ Des Heiligen Römischen Reichs durch Jtalien Ertz=
 F173-901,06 cantzlern vnd Churfürften/ Hertzogen in West=
 F173-901,07 phalen vnd Engern/ 7c. Meynem Gnedigften Herren. VOr wenig ja
 F173-901,08 ren/ Hochwirdigster Chur
 F173-901a,09 fürft/ Gnedigfter Herr/ ift ein Büch Johannis Sle
 F173-901a,10 dani in Lateinischer vnd Teutcherfprach im truck außgangen/ vnd von vilen mit groffer begir
 gelesen/ weil der Titel des Büchs verheiffet/ Warhaftige vnd grüntliche Befchreibung al
 F173-901a,11 ler fachen fo vnder Regierung des Großmechtigften Kei
 F173-901a,12 fer Carls des Fünfften sich zugetragen vn verlauffen ha
 F173-901b,09 ben/ 7c. So hab ich aber gleich nach Publicierung des Büchs/ von etlichen nit geringer achtung vn
 erfahrung/ offtmals gehöft/ Sleidanus fülle sich gröblich in vil din=
 F173-901b,10 gen verlauffen/ vn nit allein Sophiftisch vn Affectuoß/ fonder auch gar vntrewlich die gefchichten
 in Religion
 F173-901b,11 fachen befchreiben. Derhalben hatte der Hochgelehrter(löblicher gedechtniß) Herr Eberhardt

- Bilck/ der Car=
 F173-901b,12 meliten Prouinciall/ 7c. der nuh felbft vff den Gespräch
 F173-901,13 tagen in Religionfachen/ auch dem Concilio zu Triend perſönlich/ vñ der Colloquenten eyner
 gewefen/ die fed=
 F173-901,14 der gewetzet/ vmb des Sleidani vntrewlich angebē/ mit erzelung der warheit zu widerlagen. Weil aber
 der Al=
 F173-901,15 mechtiger Gott/ wolgemelten Herrn Eberhart/ vß difer vnrhũ zu ſich in die ewige freudt beruffen/
 waren etli=
 F173-901,16 che gotfelige Männ/ die bathen den Hochwirdigen vnnd hochgelehrten Herren/ Doctor Johann
 Gröpper/ weil er auch vff etlichen Gefprächstagen vnnd dem Concilio gewefen/ zu dem von Sleidano mit groffer Jniurien
 vñ ſchmächlichen Calumnien/ alles der Warheit zuwider/ beleidigt/ das er die Catholiſche Religion verthädigte/ vnd den
 leuthen/ fo allenthalben des Sleidani gedicht/ für ware Gefchichtē leſen/ die warheit anzeigte. Als wol
 F173-901,17 gemelter Herr nu auch ſölches zu thun angefangen/ kam jm zeitung wie Sleidanus geſtorben/ Do
 vnderließ er ſölche notwendige arbeit/ vñ ſprach/ Er wölte mit keym ſchim oder ſchatten fechten. Mitlerweil überlaß ich
 des Sleidani Vorredt/ in dere er fo zierlich bezeuget/ vnnd ſchreibt/ Eyner Hyſtorien oder Gefchichtbeſchreibung ſteht
 nichts beſſers an/ dann Warheit vnd vffrichtigkeit. Als ich aber weither laß/ vnnd fonderlich die handlung zwifchen dem
 Ertzbiffchoff löblicher Gedechnuß Herrn Hermann/ vnd Gemeyner Clerifei vnd Vniuerſitet al=
 F173-901,18 hie zu Cöllen/ do ſähe ich(nemlich weil alle ſachen vnnd handlung/ nit ohn meyn wiſſen geſchehen)
 das Sleida=
 F173-901,19 ni Vorredt/ weit von der Warheit/ vnnd ſeyn ſchreiben nit allein Affectuoß/ fonder fehr Sophiſtiſch
 vñ Calum=
 F173-901,20 nioß iſt. Vnd fo er je nit vmbghen kan/ das er etwan des Keiſer Carls/ oder der Catholiſchen Religion
 in gutem gedencken muß/ thut ers fo obſcure/ das die meinung nit leichtlich zu verſtehen iſt/ So ers aber nit verſynſtern
 kan/ hengt er daran/ wie man ſagt. Ob er auch gleichwol die Augſpurgifche Confeſſion fehr über die Catholiſche Religion
 erhibt/ iſt doch auß ſeym ſchreiben leichtlich abzunehmen/ das er der Reli=
 F173-902,01 gion keyner anhengig iſt/ Weil eben der Augſpurgifchen Cöfeſſion ſowol als der Catholiſchē Religion
 verwand=
 F173-902,02 ten/ vil Chriſtlicher vom Sacrament des Altars/ weder Sleidanus halten. Wenn fo er des Nachtmals
 des HEr=
 F173-902,03 ren etwan gedenckt/ nennt ers Vngefeurt Brot. Wie vntrewlich er auch in den vornembtē Händlen
 fo die Catholiſchen belangē/ vmbſchweiffet/ iſt nit allein mit lebendē kündē/ fo das widerſpil geſehen/ fonder auch mit
 etlichen Schribenten/ fo die geſchichtē vil anders vñ trewlicher/ weder er/ anzeigē zu beweifen. Iſt derhalb groß wunder/
 das vnder fo vilen gelehrten Männen/ der Gottlob in diſem löblichen Ertztift vnnd Vniuerſitet/ gnüg vorhanden/ bißher
 niemand das Sophiſtiſch vn=
 F173-902,04 trewe ſchreiben widerlagt hat. War iſts das man mit todten oder laruenſchim nit fechten ſol/ So aber
 die gemeyn durch laruengeſpenſt in gefahr/ vnd lügen für warheit dem volck eyngepflantz werden/ duncket mich nit
 vnbillich/ das in dem fal wehre wer wehren kan. Vnd fonderlich weil Sleidanus nit al=
 F173-902,05 leyn die todten/ fonder auch die lieben heiligen/ fo mit Gott leben/ fo vil jm möglich/ nit vngetadelt
 leeft. Auch ſich nit geſchämpt den Hohen Prieſter/ nachdem er doch von Gott ſeyn vrtheil empfangen/ fo ſchändlich
 dem ge=
 F173-902,06 meynen Mañ/ als für den allergotloſiſten menſchen fo je gelebt/ anzugebē. Nemlich da er das abſterbē
 des Pabſts Pauli des dritten beſchreibt/ iſt er vergeſſen was Jeſus Sirach lehret. Darmit er aber ſölche übelthat bemente=
 F173-902,07 le/ ſchreibt er/ einer Bernardin. Ochinus/ ſölle ſölches in Italiāniſcher ſprach geſchriebē habē. Ob nu
 villeicht eyñ Italiāner/ vß rachgiericheit folche vnerhoſte laſter/ er=
 F173-902,08 dichtet/ folte doch der Sleidanus/ fo anders etwas Euan
 F173-902,09 gelichs an jm were/ mit dē Cham/ ſeins vatters ſchāme der gantzen Welt nit entdeckt haben.
 Sonderlich weil nit gläublich das eyn fo gotlofer menſch lebe/ der die lå=
 F173-902,10 ſter(wie Sleidanus ſchreibt) begangen/ vnd nit plötzliche von Gott geſtrafft worden were. Diß vñ
 andere groſſe fāhlē/ in denen Sleidanus dem Affect zu vil zugibt/ haben mich bewegt/ etliche offenba=
 F173-902,11 re Gefchicht/ fo ich zum theil bei anderen glaubwürdigen Hiſtoryſchreibern geſehen/ zum theil ſelbſt
 geſehē vñ ge
 F173-902,12 hoſt/ auch vß etlicher güter freunde Schriſtē berichtet/ diß gegenwertig Epitome(in dem ich
 kürzlich erzele die vornembtē Gefchicht ſo vom M. D. biß in diß Lix. jar ge=
 F173-902,13 ſchehen fein/ mit anzeigung wo vnd wie gröblich Sleida
 F173-902,14 nus der Warheit vergeſſen) zu ſchreiben/ vnd im truck ans liecht zu bringen/ Ob villeicht(wie ich
 verhoff) je=
 F173-902,15 mand fo difer ſachen volkomlichern bericht habe/ hier
 F173-902,16 durch erweckt/ die Warheit zu verthädigen/ vnd aller verlauffenen dyngē/ von denen Sleidanus

vntrewlich schreibt/ gewiffe anzeigung zu thun sich bearbeitē wur=

F173-902,17 de. Wiewol ich vngezweifelt etlicher leuthe zorn vnd vn

F173-902,18 gunft mit diser meynen arbeit erlangen werde/ tröste ich mich doch/ des gemeynen sprichworts/ Die Warheit ob sie wol verhaßt/ überwindet dennoch alle zeit. Zudem trösten mich/ so vil disen meinen arbeit antrifft/ meyn gutes Gewissen/ das ich Gottes ehr zu furderst/ vnd der Catholischen Religion befurderung vnd erhaltung/ so vil myr meiner kleinheit nach möglich/ hiermit suche. Weil nū Hochwirdigster Churfürst/ gnedigster Herr/ Eüwere Churfürstliche gnaden/ vngezweifelt/ alles das zu errettung Catholischer Religion eynigs wegs dienlich/ es kome auch von wem es wölle/ mit gnaden annemen werden/ auch in Ewer Churfürstlichen gna=

F173-902,19 den Ertztift/ welches Gott der Almechtig E. Chur=

F173-902,20 fürstlichen gnaden zu Regieren befolhen/ vil leüt(wie zu besorgen) durch des Sleidani schreibē/ an vnser Wah=

F173-902,21 ren/ Catholischen vnd Christlichen/ Alt vnnd wolherge=

F173-902,22 brachten Religion/ mit eynichem argwon oder zweifel möchten angefochten werden/ hab ich mit warheit vnd reden in difem Büch gnügfamlich angezeigt/ das des Sleidani schreiben keyn Euangelium/ vnd weil er in so offenbare dyngen/ wie ich am randt des Büchs verzeich=

F173-902,23 net/ so gröblich jrret/ jm in anderen sachen/ so zwischen Keiser vnnd Königen/ sampt gemeynen Stenden des Reichs heymlich gehandelt/ nichts zu gläuben ist. Disen meynen arbeit/ vnnd was dar durch Gottes gnad gut=

F173-902,24 tes vß entfehen kan/ wil ich E. Churf. G. die Gott lang feyner Kirchen zu gut/ in glückseligen Stand erhalte/ zum vnderthenigsten Dediciert vñ Zugeschriben habē. Mit flelicher bit/ E. Churf. G. wöllē fōlche meyne wol=

F173-902,25 meynung vnd arbeit/ mit angeborner gütigkeit/ gnädiglich annemen. Geben vß meynen Truckerei/ am ix. Martij/ Anno M. D. Lix. E. Churf. G. Dienftwilliger Jaspar Gen=

F173-902,26 nep/ Bürger zu Cöllen. Epitome Warhafter Beschreibung der furnembsten Händel/ so sich in Geyftlichen vñ Welt=

F173-902,27 lichen sachen vom jar vnfers Herrn M.D. biß ins jar der min=

F173-902,28 deren zal LVIII. zugetragen vnd verlauffen haben. Das Erst Büch. JM jar nach Christi geburt/ M. D. den fünffvndzwentzigstē tag Spurckels/ vnd war der tag des Schaltjars/ ist gebo=

F173-902,29 ren zu Gent in flanderē/ der Großmechtig Keyser Karl der Fünffte/ feynn Vatter war Philippus K. Maximi

F173-903,01 liani Sūn. Jm selbigen iar hat der König vß Portugal vill schiff geschickt zu den neuwen Jnfulen/ gegen Mittag/ vnd sie haben funden vil frembder Jnfulen/ die biß an die zeit men=

F173-903,02 nigklich vn bekant gewesen/ vnd darin vil scheuer leut die feltzame sitten hetten. Sie funden große Weiber/ vnd vill größer Männer/ ab denen sie sich entsetzten. Vnd wo sie nit beizeit in jr schiff zum geschutz kommen weren/ weren sie bei den vngeheuren menschen in not kömen. Diser leut landt wirt Regio Gigantum genent. Darnach kamen sie zu eym anderen volck/ dar funden sie vil Perlen/ gaben Spiegel vnd Schel=

F173-903,03 len vmb Perlen. Sie funden auch do müschelen/ dere eyne hette mehe dan cxxx. Perlen. Jm jar M. D. I. am zehenten tag Mey/ schickte Emanuel/ Kü=

F173-903,04 nig von Portugal/ Drei großer wolgerüfter schiff/ gegen Mittag/ vnder den Equinoctial/ do funden sie leut in eyner Jnfel/ bößer dan die wilden thier. Die machten fewr vnd rauch vff dem Erdtrich/ vñ lockten den Spaniern das sie zu jnen kämen. Als deren zween wolten sehen was das fur volck were/ vnd was edles vñ köstliches dynges in dem lande fiele/ giengē sie zu jnen/ jr wesen zu erkündigē. Do sie aber nit widder zu jrer gefelischafft kamen/ schickten die etlich andern jnen nach. Die kamen zu vilen Weybern/ die flohen vor jnen. Do lieffen sie eynen zu den Weybern gahn/ domit sie ohn alle forg mit jm/ vnd er mit jnen möchten eynander verftändigen. Also vmbgaben den die Weiber/ griffen jn an/ Vnd dieweil sie mit jm kurtzweilten/ gaht eyne hynder jm her/ vnd gab jm eynen harten streich mit eyner stan=

F173-903,05 gen/ das er fiele/ vnd die anderen namen jn bei den füessen/ vnd zügē jn vff eyñ Berg/ vnd von stund an lieffen jre Männer dem schiff zu mit handtbogen/ vnd schoffen mit aller macht in die Spanier. Do lieffen die Spanier vier büchfen ab/ darab die Jnfulaner so fehr er=

F173-903,06 schracken/ das sie hinderlich zu den weybern vff den berg wichen/ Do stundten die weyber vñ heuuen den jüngen Spanier zu stucken/ vnd steckten die stuck an eynn spyß zu braten vnd zu essen/ Vnd lieffen die Spanier so im schiff waren zusehen. Do merckten die Spanier wol/ das die zween so zuerst vff das landt gangen warē/ auch also vmb jr leben kommen waren. Es hetten sich die Spanier gern an dem bö=

F173-903,07 fen volck gerochen/ aber zu vermeyden größerer schaden/ dorften sie es nit wagen/ fonder schiedē mit bekümmertem hertzen von dannen. Vñ haben darnach je lenger je mehr geübt dife schiffungen/ gegen d^s Sonnenvndergang vnd gegen Mittag/ das sie zuletzt auch erfun=

F173-903,08 den eyn Moßfart vß Hispaniē biß in Orient/ ja biß in Indiam/ Dz also die Königin Hispania fōlchen gewalt in den vn bekandten Lan=

F173-903,09 den überkommen haben/ das vnder jnen große Stedt vnnd Flecken feyndt gebauwen worden. Jn eyner Jnfel geheischen Hispaniola/ feyndt vffgerichtet xxviij. troten/ oder kelter/ darmit man den zuc=

- F173-903,10 ker/ so überfluffig darinn wechß/ vßparßet. Vß difer Jnfel bringt man auch das goltz Guaicum/ wölches man braucht/ so man die krancken in das holtz lägt. Jm selben Jar/ feyn den menschen/ vnd fonderlich den Weyßbil=
- F173-903,11 den/ rote creutzer vff jre kleyder gefallen. So hat man auch in der Männhembder gefehen blütige creutzer. Jm selbigen jar/ hat eyner Johan van Eltz genant/ zu sich ver=
- F173-903,12 samlet eyne hauffen Reuter vnnd Knecht/ die Künigliche Stadt Boppard/ so dem Ertztift Trier verpfendet ist/ bey schönem tag eyngenommē ohn eynichen widerstandt/ vñ die Trierfchen alle dar=
- F173-903,13 vß geiagt/ Türn vnd Mauren mit den feynen besetzt/ vnnd das Zol=
- F173-903,14 hauß/ mit allem dem das darinnen gewesen/ zu sich genommen. Jm selbigen jar ist Philippus Ertzhertzog zu Ostreich/ mit fey=
- F173-903,15 nem gemahel Johanna/ die eyn Künigin vß Castilia wahr/ mit der franzosen Künig vereynigt/ vnnd feyndt durch franckreich in Hispaniam gereißt/ vnnd ist jnen allenthalb/ vnd fonderlich zu Pa=
- F173-903,16 riß/ groß ehr bewysen. Jm selben jar ist im gantzen Schwabenland groffer hūnger vnd theure zeit gewesen. Aber die Straßbürger/ weil sie korns überfluf=
- F173-903,17 fig gehabt/ habenn allen denen/ so fólches begert/ vmb eyn zymlichs verkaufft. Jm selbigen jar ist die Stadt Basel/ die doch dem Römischen reich ohn mittel vnderworffen vñ vereydet/ den Sweitzern zugefallen/ vñ sich mit jnen verschworen vnd verbunden. Vñ feynd die Brieff fól=
- F173-903,18 ches neuen verbunts geschriben vñ verfiglet/ zu Lucern/ dē neun=
- F173-903,19 ten tag des Monats Junij. Vñ den zehentē tag Augstmonats habē die von Schaffhausen dē Bafelern nachgefolgt/ vñ sich vom Rōmi=
- F173-903,20 fchen Reich zu den Sweitzern geben/ vnd mit denen sich verbundē. Jm jar M. D. ij. ist durch gantz Teutschland eyne sehr große ster
- F173-903,21 ben gewesen/ vnnd feynd vil taufer menschen gestorben/ Vnnd war do eyn gemeyne sagen/ vnd viler meynung/ das alle die so zuvor mit den herabgefallen creutzern bezeichnet gewesen/ gestorben feynd. Jm selbigen jar haben im Speirfchen Büschdum bei Bruchfēl etliche Bawren sich versamlet/ vnnd wider jre gebürliche Oberkeit sich zusamen verschworen vnnd verbunden. Als aber durch schickung Gottes zweyen von jnen gefangen feyndt/ haben sie in peinlicher frag bekandt/ wie mehe dann der halber theil der Bürger zu Bruchfēl in dem verbundt weren/ vnd wie jnen täglich mehe Landtsaffen zu lief=
- F173-903,22 fen. Difer hauffen hat zweyen Hāptman erwölet/ denen eyn jeder ge=
- F173-903,23 horfamen mußte. Hatten auch etliche artickell/ die eynn jeder der sich jnen zugefellenn wölte/ mußte schweren zu haltenn. Deren der erste war/ das sie keyne Obrigkeit mehe zulassenn/ fonder sich mit ge=
- F173-903,24 wältiger handtselbst frey machen wolten/ So mußte eyn jeder vonn jnen alle tag besondere gebet sprechenn/ das jnen Gott gluck gebe jr vornemen zu volnenden. Vnd hatten jre Lofa gemacht darmit sie eynanderen erkennen möchten/ vnd war dife/ So eyner sprach/ Was ist nū vor fur eyn wesen? War dan eyn Bundgenoß vorhanden/ der antworte/ Wyr mögen vor den Pfaffen nit genessenn. Hatten sich auch entlich entschlossen/ alle Kirchengüter vnnd Clō=
- F173-903,25 ster erstlich an sich zunemen/ vnnd darnach denn Marggrauen vō Baden/ vnd den Bischoff zu Spier zu überziehen. Vnd alle die je=
- F173-903,26 nigen so jnenn zuwider weren/ folten ohn barmhertzigkeit/ als feyen=
- F173-903,27 de der gerechtigkeit Gottes/ vmbracht vnd getödtet werden. Als a=
- F173-903,28 ber jr vnchristlich vornemmē an tag kam/ haben sie verdiente straff erlangt/ vnnd ist eyn jeder vor jnenn zufrieden blieben. Jm selbigen jar/ als die Murenburger vff eyn Kirchweihe zūgent/ wartet vff sie der Marggrauē/ in eynem Walde/ vñ schloge jrer vil zu tode. Es blieben vff beiden feyden bey taufer vff der Walfat. Jm jar M. D. III. ist eyn sehr kalter vnnd langer wynter gewe=
- F173-903,29 sen/ vnnd darvff gefolgt eyn gar heisser vnnd truckner Sommer/ al=
- F173-903,30 so das das hew verdrucknete ee es zeitig wardt/ es wüchß weynig ha=
- F173-903,31 bern/ vnnd alle kornfrucht war sehr theure. Difem Sommer ist eyn große sterbendt der Schwein nachgefolgt. Jm selben jar ist der Ertzhertzog vō Österreich Philippus/ vß Hif=
- F173-903,32 panien kommen/ vnd in Franckreich gereißt/ vnnd zu Leon den drei=
- F173-903,33 vndzwentzigstenn Martij zwischen den Teutschen/ Spaniern vnnd Franzosen eynen friden hemacht/ vnnd der ist dafelbst den viertenn tag Aprilis öffentlich vßgeruffen. Jm selbigen jar/ den achtzehenten tag Auguti/ ist zu Rom gestor
- F173-904,01 ben Pabst Alexander der fechste/ im zwölftē jar feyns Pabstumbs. Und ist eynhilligklich in feyne stat/ erwelet Franciscus Cardinal zu Senis/ der ist genant worden Pius der dritte/ vnnd ist nach xvj. ta=
- F173-904,02 gen gestorben. In feyne stat ist erwelet Julianus/ vnd genant wor=
- F173-904,03 den Julius der zweite. Jm selbigen jar ist gestorben Hertzog Jörgen von Beyeren/ vnd hat zum Erben nachgelassē eyn eyne Tochter/ geheissen Eliza=
- F173-904,04 beth. Diefelbige ist schir iij. jar vor Hertzog Joßgens todt verhei=

- F173-904,05 rat an des Pfaltzgrauen Sūn Rupertum genant/ Derfelbig hat nach absterben Hertzog Jofgens/ alle Set vnnd Flecken/ als eyenn Erb/ vonn wegen feyns Weybs/ zu sich genommen. Des hat sich Hertzog Albert/ als der neheft Erb beklagt/ Als aber der ander alle festung ingenommen/ vnnd Hertzog Albrecht wol sahe das feyn ar=
- F173-904,06 beit vñ vornemen vergeblich war/ hat er die sach zu erkenntniß des Römischen Königs Maximiliani gestalt. Derfelbige hat beide par
- F173-904,07 thien zu sich beruffen/ vnd mit höchstem fleiß die zweispalt zuverglei=
- F173-904,08 chen sich bearbeitet. Hertzog Roprecht aber hat des Römischen Kü
- F173-904,09 nigs vßspruch/ vnnd andere billige mittel/ vß etlicher leuth rath/ nit wollen oder können annemen. Jm jar M. D. IIII. als König Maximilianus merckte das alle feyn arbeit vnd gütliche vnderhandlung vergeblich/ hat er ge=
- F173-904,10 melten Roprecht/ sampt allfeym anhang/ in den Keyserlichen Ban gethan. Vnd ist darvff der Pfaltzgraff am Rheyen Philippus/ off=
- F173-904,11 mals ermannet/ das er feym Sūn Roprechten in keym weg behulff=
- F173-904,12 lich oder beiftendig were/ Dohere dan der Pfaltzgraff/ wie leichtlich zu ermeffen/ sehr bekummert wordenn/ Weil das vätterlich hertz dem Sūn beiftendig zu feyn begerte/ vnd das Königlich gebot darvon abschreckte. Es hat aber zulest die natur das gebot überwundenn/ vnnd dem Sūn mit aller macht hülff vnnd beiftandt gethan. Daher der Römischer König verurtheilt/ hat alle Fürsten/ Stette vnd vn=
- F173-904,13 derthanen des Reichs beruffen/ vnd eynem jeden frey erlaubt gegen die vngehorsamen vnd Achtere vorzufaren/ vnd alles was sie beyde/ Vatter vnd Sūn/ gehabt/ zu Preiß geben. Vnd haben vil Fürstenn des Reichs/ den Pfaltzgraffen mit schwerdt vnd fewr angriffen. Vñ sonderlich hat der Landtgraue vß Heffen/ den Pfaltzgrauen merck=
- F173-904,14 lichen schaden zugefüegt/ vnd vnzellig vil Dörffer/ vff dem Altzhei=
- F173-904,15 mer gow/ zwischen Wormbs vnd Creutzenach/ verbrandt. Als aber der König Maximilianus gesehen/ das der Pfaltzgraff gedienmü=
- F173-904,16 tigt/ vnnd etliche Fürsten/ sonderlich der Marggraue von Baden/ vor jnn gebettenn/ hat er den zu gnaden vffgenommenn/ vnnd ist do alle vnrhū gestillet/ vnnd jeder heimgezogen. Jm jar M. D. v. hat Keyser Maximilianus eyenn Reichstag zu Cöllen gehalten/ vnd den krieg so zwischen Philippen Pfaltzgrauen/ vnnd Hertzog Albrechten von München enttanden/ verfont. Vnd ist von Cöllen den achtzehenten Julij/ mit allen Fürsten vnnd Ede=
- F173-904,17 len/ so damals bei jm waren/ zu schiff ins Gellerlandt gefaren/ vmb den Braben deren/ die vß feynem befehl Arnheim belagt hattenn/ zu helffen. Als das der Hertzog vernommen/ hat er sich dem König ergebenn/ vnnd feynd die Bürger vnbeschädigt an leib vnnd güt plieben. Vnd als der König widder vß Brabant kam/ feynd jm die Bür=
- F173-904,18 ger zu Cöllen zierlich vnd ordentlich zugegen kommen/ feyner Ma=
- F173-904,19 iestat zu ehren/ vnd zu freudzeichen hat man alle glocken der Stadt läuten lassen. Jm jar M. D. VI. hat der Keyser Maximilianus/ die Ungaren/ die sich vngehorsam erzeigten/ mit hereskrafft überzogen/ Doch vff vnderhandlung vnnd furbit etlicher Königen vnnd Fürsten/ ist der frid gemacht. Jm selben jar/ ist im Swabenlandt/ vnd bei dem Reyn/ so eyenn groß sterben vnder den Schweynen gewest/ das man vff vilen örten keyn Sweynenfleisch verkäufft hat. Jm selben jar brach der König von Franckreich die Bündtnüß/ so er kurtzlich darvor mit dem Römischen König gemacht hatte. Wiewol er vff die heilige Euangelia geschworen/ vnnd das Heilig Sacrament des Leibs vnd Blüts Christi/ vnnd Meylandt zu lehen vom Römischen König darvff entfangen hatte. Jm selben jar/ ist von Sant Michaelstag/ biß Christmessen/ so warme/ ja hitzige zeit(wenig tage vßgenommen) gewesenn/ das man weder reiff/ hagel/ oder schnee gesehen hat/ vnd hat also blieben biß vmb das fest S. Ambrosij. Do hat sich solche keldt/ schnee vnnd hagel erhaben/ das vff vilen orthen weyn vnd korn verdorben ist. Jm selben jar/ als König Philippus von Castilien vnnd Hertzog von Burgundien/ Keyser Maximiliani Sūn/ mit feynem gemahel in Hispanien reifen wollen/ vnd vil schiff mit Grauen vnd Edelleu=
- F173-904,20 ten bei sich hatte/ nachdem sie xx. tag mit gutem furfpoit gefaren/ vñ nit weit von der InselCordan warē/ ist vnuerfienlich so großer sturm vnnd vngewitter enttanden/ das alle die Schiff in groffe noth ka=
- F173-904,21 men/ vnnd von eyn gedrungen worden/ deren eyns mit C. menschen zu grund gieng/ Jst doch des Königs schiff mit großer arbeit in En=
- F173-904,22 gellandt ankommen/ Der do den anderen schiffen/ so noch im Mörr jrr foren/ jren Herren füechende/ mit großem fleiß zu hülff ließ kom=
- F173-904,23 menn/ Die alle nach eym tage oder zweyen(vß genommen eyns) in Engellandt zusamen kamen. Do hat man die Schiff widder zuge=
- F173-904,24 rüft/ vnnd Gott vnnd Sant Jacob angeruffen/ weyters nach Hif=
- F173-904,25 panien gefaren/ vnnd bey eyner Stadt Perona geheischen/ habenn sie die Schiff verlassen/ vnd zu fuß zu S. Jacob gegangen/ vnd van dan in das Reich Castilien in die Stat Burgis kömen. Dafelbst ist der König Philippus kranck worden/ vnd nach xx. tagen/ den xvij. September/ als er alt war xxvij. jar/ in feynem Pallaß gestorben/ vnd ist fein eyngeweid zu Burgis/ das hertz zu Bruffel in Brabant/ der leichnam in Granaten/ wie er folches als er noch lebte/ befolhen hatte/ begraben. Jm selbigen jar haben die von Lubeck schwerē krieg mit den Fur=
- F173-904,26 ften von Meckelburg vnd jren bündgnossen/ nit ohn mercklichē scha

F173-904,27 den geführt. Im jar M. D. VII. hat der Rom. K. Maximilianus zu Costets ein Fürstlichen tag gehalten/ vnd dar wart vil gehandelt von dem vngesam der Venetianer. Wan als sie vernommen das der R. K. vmb die Keyserliche Kron zu empfangen in Italien reifen wolte/ haben sie mit der Frantzosen König sich verbunden/ vmb dem R. König feyn angenömen reiß zu verhinderen. Als das der König vernömen/ hat er des Reichs vñ feyne fürsten zu hülf genomē/ vñ den Venetianerē abgefagt/ darvß ein langweriger krieg ersproffen. Im selbigē jar im Hewmonat/ hat sich ein hāftiger starcker windt erhaben/ vñ groffe starcke beum mit den wortzelen vßgeworffen/ vnd an heusen vnd schewren mercklichen schaden gethan. Im jar M. D. VIII. im Mertzen/ ist gestorben der Pfaltzgraff Philippus Churfürst 7c. nachdem er lange zeit groffe krankheit vnd smertzen am steyn vnd Podagra erlitten hatte/ seyns alters im lix. jare/ Vnd ist von Germerßheim zu Heydelberg geführt/ vnd in das Collegium zum Heiligen Geist/ in den Chor/ neben das Grab seines Gemahels/ ehrlich begraben. Im selbigen jar ist so ein nasser vnd kalter Summer gewesen/ das vff villen orten die Ochsen vnd Schwein zwischen fleisch vnd haut verfaulet vnd gestorben seindt. Im selbigen jar im April/ ist gestorben Herzog Albrecht von Beye=

F173-904,28 ren/ vnd ist feyn leichnam ehrlich in die Kirch zu München begrabē. Hat achterlassen drei Süne/ Nemlich Wilhelmen/ Ludwig vñdi Ernst. Vier Döchter. Vnd feyne nachgelassen Widuwe/ K. Max

F173-904,29 miliani Schwester/ hat alles wz sie gehabt verlassen/ vñ in eym Jung=

F173-904,30 frauenkloster von S. Augustinus regel/ ein abgescheiden vnd ein=

F173-904,31 sam leben geführt. Im selben jar im Weynmonat ist gestorben/ der Ertzbischoff vñ Cölln Hermannus Landtgraff vß Hessen/ im xxviij. jar seyns Büßdums/ vnd ehrlich zu Cölln in den Dhom zur erden bestattet. Vnd das Capittel hat in feyne stat erwölet jren Dechant Philippum vom Ouersteyn. Im selbigen jar im anfang des Augsts/ ist bey Stutgarten/ so groß regen vñdvngewitter plotzlich erstanden/ das man forchtete die Stadt solte im wasser zu bodem gehen/ wan es nam etzliche Mau=

F173-904,32 ren zugrund hinweg/ vil menschen vnd thier verdrucken/ vñnd die Weynstöck vff den bergē waren bloß ohn erde/ biß vnder die wortzel. Im jar M. D. IX. im Mertz/ ist zu Erdfort/ zwischenn dem Rath vñnd der Gemeyn/ eynn großer vfflauff entstanden/ vmb der jährlicher verneuerung vñnd beschwerung willen so der Gemeyn vffgelagt wardt. Die gemeyn verasamlete sich/ vnd kamen häufig an das Rathauß/ vnd wolten wissen wievil die Stadt schuldig we=

F173-904,33 re/ vñnd vß was vrsachen sie jarlichs so beschwerdt wurdenn. Der Rath gab gülichen bescheidt/ vñnd bestimpten eynen tag wenn sie von aller vßgab vnd inkumpft rechnung thun wolten. Als der tag kam/ begerten die Burgere der zu gefagter rechnung. Darvff eyner von dem Rath/ die gefandten der Gemeyn verachtet/ darvß dan die gemüter der Bürger heftiger gegen den Rath verbittert wordē/ vñnd häufig den Rath zuüberfallen vnderstandenn. Jedoch als sie jres Eidts mit dem sie dem Rath verpflichtet/ erinnert worden/ ha=

F173-905,01 ben sie etwas linder gehandelt. Aber denn Burgermeister dahin be=

F173-905,02 drewt/ das der/ der die gefandten also verachtet hatte/ sich zu gefeng=

F173-905,03 nuß ergeben mußte. Vñnd darnach haben sie alle so des Raths wa=

F173-905,04 ren entsetzt/ Schlüssel/ rechnungen/ schätz vnd alle Clenodien zu sich genommen/ vñnd neue Herren erwölet/ die vß allen registern vñnd rechnungen der Stadt gelegenheit erkündigenn/ vnd der Gemeyn anzeigen solten. Als das geschehen/ hat sich erfunden das die Stadt schuldig ist gewesen sechshundert tausent gulden/ von denen sie jar=

F173-905,05 lich zu zyns mußte geben dreißig tausent gulden. Zudem ist die Sum jarlicher inkumpft/ etlich tausent gulden mehe erfunden/ das die vß=

F173-905,06 gab. Dohier die Gemeyn vil mehe gegen den alten Rath verbittert/ haben denselben gefenglich wöllenn annemen/ Aber sie feyndes innen worden/ vnd der eyner hier/ der ander dort/ vß der Stadt geflohen. Doch feyndt jrer etliche gefangen worden/ Vnd ist zu Erdford ein Ordnung gemacht/ das man nñ alle jar ein Neuen Rathkeuß/ demselben muß der abgehende Rath von aller inkumpft vnd vßgab rechnung thun. Im selbigen jar im Augstmonat/ ist der Landtgraff von Hessenn Wilhelm/ nach großer peyn vñnd marterfo er lange zeit vom Hey=

F173-905,07 ligen fewr/ vnd anderen vnheilsamen krankheiten gelitten/ vnd da=

F173-905,08 hinkommen war das er von sich selbst eynn grausam hette/ gestor=

F173-905,09 benn. Im selbigen jar den xiiij. Herbstmonats/ ist ein großer Erbidem gewesen zu Constantinopell/ vnd hat geweret xvij. tag/ dz der Stat

F173-905,10 mauren/ mit allen häusern/ zum Mör gelegen/ überhauff gefallē/ Des Turkischen Keyfers Schatzkämmer/ mit fünff starcken Türnē bewaret/ vnd ein übervß schön gebew/ in deme die Löwen erzogen wordent/ mit anderem der Stat zierlichem vñ nötigem gebew/ gar verdorben/ Vnd der arm des Mörs dafelbst/ durch die gewalt des Erbidems hat sich also erhaben/ das das Wasser über die Mauren geflossen ist/ Vnd man sagte das über dreizehen tausent menschen in der Stat vmbkommen feyn. Im jar M. D. X. vff das Fest Epiphaniae/ ist zu Augspurg ein Reichstag gehalten/ vnd dar feynd vil Teutcher fürsten kömen/ vnd Ludwig der Franzosen König/ hat auch sein gefandten darge=

F173-905,11 habt/ deßgleichē Ferdinandus der König vñ Aragoniē/ Vladislaus der Vngern vnd Bohemen König/ vnd dafelbst ist vil gehandelt von der widerspenigkeit der Behemen/ vnd die Königen vnd Fürstē haben famentlich entschlossen den Krieg wider die Venediger zu volnfuren. Vnd da kam an tag das die Venetianer vil böser büben mit gelt darzu kauft hatten/ das sie vill Stet vnd Flecken solten mit fewr angesteckt haben/ wie dan etliche der selben büben die gefangē worden/ bekanten. Im selbigen jar/ den sechsten tag Februarij/ des nachts vmb zwa vhren/ ein gotloser mensch

geheiffen Paulus Form/ in eym Dorff ge=

F173-905,12 heiffen Knobloch/ vnder dem gebiet des Marggrauen von Brandē=

F173-905,13 burg/ hat dieblich das heylige Sacrament mit eyner fylberen vnnd übergultē Monfrantzen gestolen.

Vñ des morgens hat er die Mon=

F173-905,14 frantz eym Juden zu kauff bracht. Als der Jude die Monfrantz fa=

F173-905,15 he/ sprach er zu dem Dieb: Das in der Monfrantzen ist gewesen/ were mir lieber/ hettestu das bracht/ ich wölte dirs wol bezahlt haben. Do zohe der Dieb das H. Sacrament/ wölchs er noch bei sich ver=

F173-905,16 borgen trüg/ herfür/ vnd der Jüd gab jm neun grofchen/ derē xxxij. eynen Reynfchen gulden wert feindt/ Dem Dieb ward andt/ kunt vff ein ort nit bleiben/ flohe zu Wenden/ von dan kam er wider heim/ wardt gefencklich angenommen/ peynlich gefragt/ vnd bekante vnd erzelte ordenlich wie alles ergangen were. Der Jüde aber als er die Hostia in feyner gewalt hatte/ stach er offtmals mit feym Dolgen darvff/ aber die Hostia bleib gleichwol gätz vñ vnuerletzt. Do sprach der Jüd: Bistu der Christen Got/ so erzeig dich in tausent teuffel na=

F173-905,17 men. Do gleich ist die Hostia in drei stück zertheilt/ vnd mit rotem blüt naß worden. Der Jüde erschrack/ bandt die stück in ein düch/ vñ behielts eyn Monat zeits bei sich. Darnach hat er zweien anderen Jü

F173-905,18 den/ in Brandenburg vnd Stendel wonhaftig/ jedem eyn stück vō der Hostien gefant/ vnd das dritte behalten/ vnd nochmals mit feynem Dolgē darin gestochen/ darvß abermals blüt geronnen. Do forchte der Jüd die säch solte an tag kommen/ vnd warff das blüetige stück ins wasser/ Und als er sahe das es nit zu grund sanck/ nam ers wid=

F173-905,19 der/ vnd warffs ins fewr/ aber es bleib alles wie zu vor. Darnach als die Osterfeyr nahede/ hat der Jüd das stück gemischt vnder feynen vngefeurten teyg/ vnd vngefeuret brot darvß gemacht/ vnd als ers in den Bachoffen/ der finster war/ hineyn thet/ wart der Ofen liecht/ vnd das formieret brot sprach dem Jüdē vnder ougen. Do erschrack er/ vnd schanck eym anderen Juden den vngefeurten deig mit dem brot. Mittlerweil kam es fur den Marggraue das der Dieb so in fei=

F173-905,20 nem Gebiet gefenglich verhalten wart/ dem Juden das H. Sacra=

F173-905,21 ment verkaufft hette/ derhalb ließ er alle Jüdē in der Marg wonhaff

F173-905,22 tig/ gefangen nemmen/ vnd als die Peynlich gefragt/ bekanten sie vnder vil böfen stücken/ das sie in kurtzverlauffenen jaren/ vij. Chri=

F173-905,23 stenkynder/ mit Natelen vñ pfriemen getödt hettē. Derhalben feind jrer xxxviij. offentlich den xix. Hewmonats fur Gerichtbracht/ vnd man hat jnen jr bekentnüss vorgelesen/ vnd darvff zum todt vervrthei

F173-905,24 let/ vnd mit fewr zu äschen verbrant. Vnd drei Juden begerten die H. Tauff/ deren ist zweien den folgenden tag enthäuptet/ vnd der drit/ durch groffe vorbit so vor jn geschehen/ bei leben gelassen/ vnd der ist eyn Barfüesser worden. Der verkäufer aber Paulus/ nachdem jm feyn fleisch mit glüenden zangen zerrissen/ ist durch Schöffenvrtheil auch zu äschen verbrant. Vnd allen Juden wart do des Marggra=

F173-905,25 uen Landt verboten/ vff straff des todts. Jm felbigen jar feind vß der lufft bey Meylandt heraber gefallen vil groffer steyn/ deren etlich cxx. pfunt gewogen haben/ Waren sehr hart/ smeckten wie schwefel. Jm jar M. D. XI. hat König Maximilianus eyynn Reichstag zu Augspurg behalten. Vnd do ist der K. M. eyn grober scheutlicher menfch vorbracht/ über die maiß fräßig/ der vff eynmal eyn rohes kalb oder schaiff äiß/ vnnd dennoch nit erfättigt was. Jm felbigen jar waren etliche von dem Rath vnnd der Ge=

F173-905,26 meynd zu Costens/ die wolten dem heiligen Reich abfallen/ vnnd sich sampt d^s Stadt den Schweitzeren ergeben/ Als das diejenigen verna=

F173-905,27 men so dem Reichtrew waren/ sonderlich der Fischer Zunfft/ haben solches König Maximiliano kunt gethan. Der kam jnen mit Ccc. pferden zu hülf/ vnnd die Stiffter des vfflauffs verlieffen die Stat/ aber etliche die man ankommen mocht/ wurden enthäuptet. Jm felben jar ließ Julius ij. eyn Gemeyn Concilium/ welchs zu Rom solt gehalten werden/ vß schreiben/ Aber weil er bald darnach starb/ wart nichts sonderlichs darvß. Jm felbigen jar feynd zu Meylandt/ vff den rechten mittag die Sternen mit groffer klarheit blenckende gefehē/ Vnd gleich darnach im felbigen jar/ feind die Frantzosen vß der Stat gejagt. Vrfach warumb Georgius Wicelius von den Secten widderumb zu der Kirchen geflohen ist. Nachdem es vnleugbar bey jedermā ist/ wie ich der Lutherischen part Vrlaub geben/ vnd mich widderumb zur Kirchen gewēdet habe/ geschichts dz sich vil difer meiner that nit allein vrerwüderen/ sonder sehr darüber zürnē. Difem ist bißher vō mir duch Lateinische Brieff vilfeltig gnug thā/ daruō jr et=

F173-905,28 lich auch/ Gottlob/ zu wanckē begynnē. Weil es aber durch des bö=

F173-905,29 sen Feinds anregen vil darbey nit bleiben lassen/ sonder faren zu/ vñ damit sie jren grimmen büessen/ tragen mich mit giftigen zungen vnders gemein volck/ gezimpt sich das ich mein gerücht/ vnd vn=

F173-905,30 schuld/ auß dem stinckenden offenen grabe jhres schlundes rette/ vff das sie schamrot/ vnd der vnuerfchamten lügen überwunden vor al=

F173-905,31 ler angeficht bestehen. Erstlich/ ist hie nit gar noth vrfach zugeben warumb ich vom Luther abgewichen/ feytmals das jedermanbei jhm felb wol abne=

F173-905,32 men kan. Doch wil ich etlich/ vmb der güthertzigen willen/ zufals anzeigen. Jch hab warhaftigklich befunden/ das difer handel nit die gemein Kirche Gottes(so wir gläuben vnd nennen Catholica) sonder fey ein Schifma/ das ist ein Spalt vß derfelbigen/ newlich erstanden/ wie dergleich etlich hundert seit Christi geburt erstanden feindt. Zum

andern/ hab ich gantzlich vermerckt den nidergang diser fachen/ wie den alle Schiffmata bißher jhr zeit gestanden/ vnd bald verchwunden feindt/ wie der rauch vnnd staub. Dargegen die Kirche Goetes/ so wir glauben vnnd nennen Catholica/ allwege gefiget vnnd triumphiret hat/ also das sie noch stet wider der helle pforten. Zum drittē/ habe ich gefehē wer dises handels Author/ vorgenger vñ meister/ Nemlich ein Münch/ Vñ hab allerding bekant/ das/ wie derfelbig Münch dise fein fach allein vffbracht hat/ also erhelt/ für=

F173-906,01 dert/ vnnd treibt er sie auch allein/ vnnd nach seinem einzigen hirn/ macht vnnd zubricht/ kert vnnd verkert/ fagt vnd widerfagt/ bekent vnd läugnet/ setzt auff vnd ab/ alles allein/ nach seinem lust vnd ge=

F173-906,02 fallen/ wie er es seyner fachen am dienftlichsten/ vnnd der Kirchen am widersten zu seyn vrtheilet. Wil jetz nit melden was jhn zu diser fachen bewegt/ Auch nit was er herinn fucht. Mag auch nitt rügen/ was dises Sectenmeisters eigenwilliger/ vnbestendi=

F173-906,03 ger/ stoltzer kopff/ blütdürftiges hertz vnd verderblichs fürnemen fey. Sein heyligs leben vnnd Euangelisch wesen ist gantz Teut=

F173-906,04 schem Lande bekant/ das auch die Kindlein daruon fagen/ Es hat eyn Münch das Türckenthumber weckt. Man sehe zu/ wo diß die lenge hinauß gerate. Man hoßet schon den Türckischen Keiser lieber nennen dann den Römischen Keiser. Zum vierdten/ hab ich bedacht/ die blütigen primitias/ vnd die vngefickten/ freyen/ fleischlichen/ Bübischen/ leichtfertigen an=

F173-906,05 feng diser fachen/ welche starck anzeigung feind/ auß was Brunn sie fließē. Fürwar Bruder/ also fieng sich die Kirch Gottes vor=

F173-906,06 zeiten nit an. Wiewol im anfang diser fachen zuzeiten etwas ge=

F173-906,07 hoßt vnnd gesehen ward/ das mannichem fromhertzen gefiel/ als das da reichet zur reinigung der Kirchen/ aber es verwandelt sich bald dahin/ da man nun merckt/ was für eyn hund darunder begra

F173-906,08 ben ligt. Zum fünfften/ hab ich gespüret/ das diser part gubernierer jhr datum haben auff den gemeinen Mann gesetzt. Dann wiewol Herromnis der angenomen part etlicher maß feind wirt/ von wegen des geitzes vnd wollebens jhrer Prediger 7c. noch helt er ehe darbey/ den bey dem Pabst/ Den sie darin freyer vnnd wilder/ oder(wie sie es selbst nennen) Eigenwillischer leben mögen/ den sonst. Sonderlich aber steet diser part prediger hoffnung vff jrer Fürsten schwert/ fal=

F173-906,09 len dise(das dan sicher zu glauben ist) so soltu wunder sehen wie es fallensvnd läugnens gelten wirt. Zum sechsten/ hab ich in bedencken genomen/ den vneuangeli=

F173-906,10 schen proceß diser part/ darin alles tracks wider das so vnmeßlich hoch gerümet Euangelion gehandelt wirt/ vnd vnder des Euan

F173-906,11 gelij mantel alle fünden vnnd schanden in übung feyn/ wie fye auch selbst klagen. Schmeck dye frucht/ so wirstu des baums innen werden/ do ist wenig güts/ Jederman sücht das feyn/ von den größten an/ biß vff den geringsten baur. Nimstu nitt so hastu nitt. Der prediger vnd jrer weiber leben vnd werck/ ist heller am tag/ den das not sey daruon züschreiben/ Eyn blinder sehe wol worvff es gespielt wirdt. Ach Got so die kindheyt diser secten so mächtig vnreyn ist/ was wolts werden/ wen sie alt würde? Sye ist in kurtzen jaren so bawfellig worden/ was wolt geschehen in M. D. jaren? Steet es lang also/ so werden wir vollend Heyden werden/ vnd heilige Götliche ding werden mit der zeyt gar in eyn vnacht kommen. Es wirt also einzlich alle forcht/ zucht vnd redligkeit vffgehaben/ vnd entlich dahin komen/ das wir fagen werden/ O felig der vor oder nach diser Sectenn geporen were. Jch wil jetz nit fagen/ wie Got dyfen kurtzjârigen abfal gerochen hat/ mit Türckischen sieg/ mit paurschlägten/ mit vnerhortem hün=

F173-906,12 ger vñ aller ding erschrecklichen thewringē/ mit vnerfarner schweiß

F173-906,13 krankheit/ mit viehsterben/ mit brand/ mit übertrefflichen pestilen=

F173-906,14 tzen/ mit mofdlichen kriegē durch vil Lande/ mit großer vneynig=

F173-906,15 keyt der Herren vnd stedt/ also/ das gemeiner landfrid in grösserer gefar nie gestanden/ Vnd ist keyn Sommer vergangen/ darin man sich nit kriegs oder vffrürn beforgt hette. Weiter/ mit mercklicher vntrew/ falscheyt/ bößheyt der menschen/ das eins schier das ander frisset/ mit vntreglicher stettiger schatzzüg. etc. Oder vnfüßen frucht/ oder kläglichen zeyt. Zum sibenden/ hab ich täglich gesehen/ wie durch vrfach dyfer part/ die lieb fast in menigkliches hertzen erkalt/ alle andacht ver=

F173-906,16 loschen/ der gotsdyenst fast zurrütlet/ vmb gestürtzt vnd zünicht gemacht/ das gebet verkleinet/ das fastē verspot/ das almußgeben/ büß vnnd Heyligkeyt/ auch die lobwirdig keüfcheyt verlagt ist/ vnnd haben alle gute Werck(das doch erbermlich zu fagen) jhre werden verlorn. Vnd sind an der Tügent statt/ eytel laster gewältigklich eyn geriffen/ also auch das bey etlichen fünd für key=

F173-906,17 ne fünd mehr geschetzt wirt/ vnd schand ist nie grösser eer gewesen. O des volcks/ das vns dyß Euangelion geporen hat. Zum achten hab ich gesehen/ wie durch dise newerung auch die policeien große anstoß leiden/ also das alle Cömun nun hinfüro vn=

F173-906,18 bendiger sind/ vnd schwerlicher regiert werdē mögen/ wie alle ober=

F173-906,19 keyt klagen. Auch dardurch die schülen fast vndergangen vnd ver=

F173-906,20 derbt sind/ zu jrer beider der Christenheit vñ Policy großem schaden. Jch sag auch von den hohen schülen/ welche gleicherweiß wußt vnd öde ligen/ so weit dyfe fucht vmb sich gefressen hat. Wil schwygen/ wie gar on das

keyn kinderzucht ist/ Wiewol sie jetzt mit jrem Ca=

F173-906,21 techifmo sich widder züflicken vnderstehen. Zum neunnden/ hab ich gedacht/ das es je nit von rechten dingen feyn müffe/ weil dyfe part alles fallē läßt/ was sich zum gūten zeucht/ vñ widderumb alles faßt helt was sich zum bößen streckt. Die viertzig

F173-906,22 tägige falten ligt darnider/ aber die fastnacht steet. Keiner heiligen abent achtet man/ aber mā feiret doch zur freffereri. Die quatertem=

F173-906,23 per find vergessen/ aber S. Martinus/ Burckhards/ dry Künigen/ Joannis etc. prafferey ist nit vergessen. Niemand wil auch mer hoß=

F173-001,01 en/ wen man anderst redt den sie thun/ sprehend/ Es sey wider das Euangelium. Zum zehenden/ hab ich gesehen/ wie jimmer dar eyn Sect die ander gepirt/ welches die recht farb Luterischer sect ist/ Dan dyfe hauptsect/ hat schon sechs oder sibben ander vff bracht/ was wil dan noch werdē? Man hört das täglich mer newer propheten vffkömen/ welche alle jren vrsprung auß Lutero ziehē/ vß des brüfē sie anfangs alle gefogen haben. Wo wil den zulātft der arm einfeltig man blei=

F173-001,02 ben? Welchen sol er zu oder abfallen/ weil fye alle von Gottes wort sich rümen? Ach wee der klag so man stets hoßt vnder dem gemeynen volck/ do schier niemand weiß/ wie oder was er gläubē oder thun fol. O jrrung vber alle jrrüg/ Wie vnfern feelē/ wo es also hangēt bleibt. Zum eilfften/ hab ich gesehen vnd noch/ wye thürftiglich/ wie vn=

F173-001,03 befint vñ übermütiglich dife part alle heylig lehrer beide new vnd alt/ beide lebendig vnd todten/ verwirfft vnd mitt füßen trit. Darzu alle Concilia/ vnnd alle gūte heylsāme befferlich decret vnd ordnung der alten Kirchen. Jch laß jederman vrtheilen/ ob sich solch thun mit der waren Kirchen Gottes vertrag vnnd vergleich/ wie sich dife Sect mit vnuerfchampter stirn außgibt. Zum zwelfften/ hab ich gesehen vnnd noch/ wie sie dieselbig jre sect/ mit so vnbestendigem/ vngewiffen/ vngegründten/ mensch=

F173-001,04 lichem regiment vff halten. Da ist keyn rechte ordnung/ Was eyn jar gilt/ das gilt das ander nichts. Heut halten sie es also/ morgen anders/ Wil nit fagen/ das es keyner helt in feyner Kirchen als der ander Eynem jeglichen gefelt feyn weiße am besten. Jetzt richten sie etwas an/ das außpündig Euangelisch feyn fol/ bald ligetß in der āfchen. Darnach erdencken sie eyn anderß/ das weret auch eynen tantz/ darnach wirt fein nimmermer gedacht/ vnd so fortan on ende. Sye haben macht alles zusetzen/ zu ordnen/ zu halten/ zu vnder=

F173-001,05 lassen 7c. wie sie lüftet/ wer ist der sie fol meistern? Sye haben men=

F173-001,06 schengefetze vnnd ordnung weg genommen/ vnnd verheiffen Gottes gefetze vnd ordnung an dye stat zubringen/ aber wie das gehalten sey/ ist für augen. Vnd solts lang weren/ so solten mer newer men=

F173-001,07 schengefetz vnd newer ordnung vffkommen/ den vormalis je gewesen. Man sehe doch was groffer hauffen neuwer decret vnnd gefätz der secten Visitatores on vnderlas eynfüren vnd gepieten/ welche alle über den leyft gemacht findt/ das fye den alten vngleich vnd etwas fonderlichs fein sollen(den es sonst nit Euangelisch were) Wiewol sie gezwungen werdē/ vil alter gewonheyt widderumb vff zurichten/ auch wider jren danck/ weil fye nit anderst künden. Das volck merckt folchs/ darumb ifts auch so vnwillig vff die fach/ geet vnnd murret/ vnd ist überauß besturtzet/ ja es helt schier vff nichts/ kompt aldie=

F173-001,08 weil in eyn vnforge vnd vnachtung des gantzen Gotsdiensts. Was fol ich fagen? Sie haben Weiser leute satzung oder constitution/ mit leichtfertiger leute constitution/ Alte löbliche gewonheyt/ mit newer vnbestendiger gewonheit verändert. Es wil jnen an Pfaffen gebre=

F173-001,09 chen(welche sie erst zu Leyen gemacht) darumb nemen sie jetzt zu der Secten dienst ripsraps/ was nur lesen kan/ es sey geweiht oder vn=

F173-001,10 geweiht/ Allein das es ein Weib hab/ oder bald neme/ vnd nach ei=

F173-001,11 ner tod ein andere/ vnd aber ein andere. Dann wie kündt ein weiblo=

F173-001,12 fer das from Euangeliō predigen? Jch mag jetzt nichts specifisieren/ Man sehe allein/ wie sie es mit den kastē spielen/ welcher in der war=

F173-001,13 heit mehr ein wücher oder Pfaffen kast ist/ den ein Gotts oder gemei

F173-001,14 ner kasten. Die Kirchhöfe seind zu schindgruben worden/ vñ herwi=

F173-001,15 derumb die schindgrübē zu Kirchhöfen/ Etliche DorffKirchen seind zechheüfer worden 7c. Diß vff andere zeit. Der Herr geb augen/ das alle welt sehe/ wie vns ein schwartze kut angefürt hab/ Alle ding ist vß seinem gleich/ oder gelenck vnd ordnung gewichen/ das es schwer=

F173-001,16 lich widder einzurichten ist. Zum dreizehenden/ habe ich betracht/ wie gar ein falsche lehre diese Sect füre/ vnnd derfelbigen ein farb mit des Euan=

F173-001,17 gelij titel künstlich angestrichen/ vnnd mit zierlichen füeffen wor=

F173-001,18 ten gefidert/ damit fye die eynfeltigen Herten deßer ehe zu jhr reylfe. Wie falsch aber vnnd auffsetzig die Lutherische Lehre sey/ haben etliche gnugsam an tag geben/ vnnd fol noch/ wil Gott/ klärer dran kommen. Ey des erbermlichen gotslästerlichen verführens. Welcher vnder vns het dyß vor kurtzen jaren gläubt? Jch sag/ wen schon dife lehr für gerecht bewert wer/ so macht sey doch jhr meister selbs vffs hōheft verdächtig. Womit? Erstlich/ weil er der

F173-001,19 selbigen keynen Richter leiden wil/ ja auch nit die Engel/ Damit er anzeigt/ das er auch keyn Concilium leiden kan. Jtem keyn difpu=

- F173-001,20 tation noch verhörung. Wer aber folcher meinüg ist/ der gibt gnüg=
 F173-001,21 sam zuuerfthen/ was er im schilt für. Darnach macht er feyn lehre schwartz/ das er allein die heylig
 schrift auß zulegen sich vndersteet/ wilkeinē meister duldē/ niemand hören noch achten/ den sich allein/ Jm ist auch kein
 lehre güt gnüg/ wen sie gleich auß der schos Gottes augenscheinlich fiel/ so sie nit nach feynē geist laut/ Was er allein
 lehret/ trāsferiert/ disputiert/ schreibet/ das muß recht feyn/ vnd wens gleich Christus selbs vnrecht sprech(oder das ich
 ihm nach rede) wengleich die gantze welt dardurch folt zu drymmer gehenn/ vnangefehen/ das er tausentfeltig wider
 sich selbst lehret. Zuletzt bringt er auch damit feyn lehre in aller menschē argwon/ das er so gewältig vff alle streiffet
 die sie nit annemen/ oder daruon fallen/ gerade als wolt er alle welt zwingen/ ihm allein zu glauben. Wo feyn hand nit
 hinreicht/ da reicht feyn blütdürftige feddern hin/ damit er einem flux abhilfft der sich wider in setzet. Welches ob
 sichs Euangelistē gezym/ laß ich andere sagen. Wer nit gar fynlos ist/ der mercket wie sich dye armen neuen Euangelisten
 damit selbs verraten/ als die so jrer lehre(die sie vngewisse/ vñ smekend feyn em=
 F173-001,22 pfinden) vor den gelertē fürchten Nün gib ich jederman zuerkennē/ ob man dem allein glāuben solle/
 der sonst niemandt glāuben will. Dyse vrsach wil ich obenhin erzelt haben/ welche mich fürnemlich be=
 F173-001,23 wegt/ vom Lutertum abzükeren. Dye andern wil ich vff andre zeyt sparen. Wie dem allem/ dannoch
 sollen sich meine widerfacher schemē/ etwas böses von mir zūfagen/ weil jnnē jhr eygen hertz bezeuget/ das sie vß neyd
 vnd haß liegen. Solten sie mich drumb also schmeihen/ verfolgen/ vnnd allerlei übels wider mich reden/ das ich hinfüro
 jhr sect meide? wöllen sie mich des so feer verdennen? Lieber Got/ mag nit einer vmbkeren/ so er jrr geet? Mag nit
 eyner widder vffsteen der do gefallen ist? Mag nit eyner wider nüchter werden/ der da druncken ist? Oder fol er alweg jrr
 geen/ alweg ligen/ alweg truncken bleiben? Got sey ewig danck/ das ichs nit allein byn/ der da vmbkeret. Den folcher alle
 Land vol sind/ beyder der gelehrte vnd vngelerte/ welche die sache etwas tieff betracht/ vñ befundē habē/ das sie vff fand
 Steet/ darumb sie daruon fliehen/ als von der rot Chore/ domit sie nit mit jnen verderben. Etliche feynd/ welche die sache
 in zweifel zu setzen be=
 F173-001,24 ginnen/ weil sie erkennen/ das sichs wol lengert/ aber nit beffert/ Ja erkennen das es synt derzeit nie
 ist güt gewesen/ fonder eytel böse jar vnd böse sitten in aller welt vffs mechtigst regiert haben/ als fruchte der neuen lehre.
 Etliche sind bey jn selbs diser sachen halb jrre/ vnd werden doch durch das groß prechtig schreien jrer prediger zürugk
 gehalten/ wie sie dan steen/ vnd den armen man mit gelerten Worten bezaubern kunden/ setzen ihre sele zū pfand/ wo es
 anders ist dan sie lehren/ Jch hab aber sorg jr verpfandte selen feyn lang verstanden. Etliche lieffen gern ab/ gethüren aber
 nit vß forcht jrer Oberkeit/ wölche es also haben wöllen/ nachdem sie eynmal darvff bered. Et=
 F173-001,25 lich sind der Luthery schon müed/ weil weder haut noch har güt dran ist/ darzu weder grundt noch
 bodem/ Diefelbigen halten den wolff mit beiden oren/ indem sie nit wissen wohin sie sich keren föllen/ Dan es steht noch
 vnfauber in der Kirchen/ ist noch nit gefeget wie sie wol folte/ 7c. Das sag ich aber/ wen mich jrer eyner noch heütigs
 tags mit be=
 F173-001,26 stendigem grundt gewiß machen kündt/ dz jr thū auß Got/ vnrecht were/ ich wolt mich weiters
 bedencken. Aber sie können oder mögen oder föllen oder werden es nimmer thū/ Dan es kan oder mag oder fol oder
 wirt keyn Sect nimmermehr die Kirch feyn/ vnnd wañ sie schon sieben mal anfehnlicher were dan die Kirch/ do ist
 dencken an verloren/ Eyn Sect ist eyn Sect/ vnd bleibt ein Sect/ wie eyn Affe/ man schmücke/ preiße vnd verthedige sie so
 hoch man wöl. Es waren vorzeiten Secten/ wölche so from vñ heilig waren/ das die Luterisch dargehen stincken möcht/
 vñ vnwerd were das sie jn fölt die Kammer
 F173-001,27 schalen gelangt habē/ dannoch warē es vñ bleibē Secten/ Welcher Secten end dye Kirch in die leng
 außharret/ wie sie der jetzigen vß=
 F173-001,28 gang auch erwarten/ vnnd dennocht bleyben wirt/ wan dyse wie wachs zerfchmoltzen ist. Vff das aber
 der Ley gründtlich wisse/ was das wörtlin sect be=
 F173-001,29 deüt/ muß ich eyn wenig jm zu güt auß spacieren. Als der Christen glaub erst anbrach/ vnd alle welt
 kräftig durchgieng/ als das vmb=
 F173-001,30 her vnd vmbher etlich Kirchen durchs wort Gottes worden sind/ das ist/ das allenthalb stett vnd
 flecken zūm glaubē tratten/ vñ durch die Tauff vereynigt/ gefellet/ eyn leib vnd feel wurden/ in meinung jrem Erlöser
 vnd Herrn die tag jres lebens in heiligkeit vnd gerechtigkeit vor jm von herten zū dienē/ do mißgünnet der Satan dem
 menschen das heyl gottes/ word vnmüßig/ erdacht fündlin wie er die Kirch/ das ist/ den vereynigten vnd zuhauff gefügten
 leib in Christli glaubē/ zutrennet vnnd zubrech/ Hüb erst an/ vñ erweckte den Christen einen dunckel vnd vinsternus das
 sie anfiengen eynen Lehrer dem andern fürzūziehen/ vnd die Petrum höfeten/ dunckten sich besser feyn/ den die Paulum
 höfeten/ vnd herwiderumb. Auß difem kleynē hochmüt erspan sich immer mehr vnd mehr vnwillens vnd zweitrachts
 vnder den ersten Christen/ das auch Paulus die leng darwider schreiben muß. j. Corint. j. ij. iij. Deñ es wolte nit
 allein zur teilung des Christenvolcks reichen/ fonder auch zur verachtung des auffgehen=
 F173-001,31 den Euangelij. Es bleib aber nit darbey/ fonder bald darvff sien=
 F173-001,32 gen an etlich Lehrer der Christen andere lehr fürzugeben/ welche von den Aposteln nie gehört
 waren/ hiengen Jünger an sich/ woltens besser machen denn die Aposteln. Vnd tratten damit vß gemeinem hauffen/ des
 Christenvolcks. Solches hieß mann vff Kriechisch Schisma/ das ist/ eyn spalt/ eyn ritz oder trennung/ als wenn etwas
 gantzes vfftrennet oder reißet/ 7c. welches wörtlein Sanct Paulus braucht wider die eigenfinnigkeit der Corinther/ do

sie sich auch also trenneten/ vnd wolt einer Petrifch fein/ der ander Paulifch/ der drit Apolifch/ gleichwie jetz einer Lutherifch/ der ander Zwinglifch/ jener Balthafarifch ift. Vnd das alles vnder dem namen Chrifti vnd des Euangelij. Die Latiner nennens Sciffuram/ diffidium 7c. Auguftinus nennets zuweilen precifionem. Darnach gab man difen Spaltungen noch eyn namen/ vnnd hieß sie Kriechifch Herefes/ welches die Latiner sectas nennen/ vnd diß wortlein braucht Sanct Paulus auch etlich mal/ vnnd Lucas. Vnd ift eigentlich fo vil vff deutlich/ als wenn einer feinen kopff vffte=

F173-001,33 tzet er wöl jhm etwas fonderlichs über vnd neben dem fo daruor ge=

F173-001,34 wesen/ fört darnach zu/ platzet vnd pochet drauff/ verdammet alles was er nicht redt oder thut/ lobt das feyn allein/ zeucht Schüler an sich/ wie der Magnet eyfen/ macht jm ein eygen Kirch/ eigen lehre/ eigen Ceremonien/ eygen weiß vnd werck/ 7c. Sölche leüt hieß man Hereticos/ vnd jr wesen ein secten/ darumb das sie sich felbs vmb jrer newen eruelten weiß willen abgeteilt oder abgehawen hetten von der ersten vñ groffen Kirchen/ als von der/ die jnen nit güt gnüg war/ 7c. Faßt die ersten Secten/ fo außbrachen/ vnd die Kirche spalteten/ waren der Hymeneer/ der Cherinter/ der Ebioniter/ der Nazareer/ der Nicolaier/ Basilidianer/ Carpocratianer/ Saturnianer/ Chi=

F173-001,35 liaften/ Valentinianer/ Cerdonianer/ Marcioniter/ Cataniter/ En

F173-001,36 cratiter/ Appelliter/ Montanifter/ Photinianer/ Autemoniter 7c. welcher einiegliche ein eygen meinung für gab/ vnd keine mit der an=

F173-001,37 dern stimpt/ fonder ein jegliche hielt sich felbs für die eynige Chriften=

F173-001,38 heyt/ veracht vnd verdampt die andern. Aber in dem waren sie alle eynträchtig das sie mit gemeiner handt wider die Kirch fächten/ vñ eyn jegliche vnderstunt sich dieselbige allein zuuertilgen/ vnd allein Kirche zu feyn. Wie sie es aber vßgeführt haben/ sagen vns die Chro=

F173-001,39 nicken gnügsam. Leyden hat sie sich müffen die liebe Kirch/ da sie die Secten also vngeftümlich/ eine nach der anderen/ oft zwo oder drey zugleich angriffen/ aber vnderlegen ift sie nie/ fonder hat alweg rit=

F173-002,01 terlich gefügt vnd überwunnen. Nach difen kamen andere Secten/ welche sich auch höchlich an der Kirchen verfuchten/ lieffen sich aber all zu tod an jhr/ Als die sect Sabellianer/ Valefier/ Samofatener/ Manicheer/ vnd vil andere mehr 7c. Wye vil jhr waren/ noch müffen sie die Kirch auch steen lassen/ vnd mit schanden abziehen. Darnach ward sie gestürmet von den secten der Nestorianer/ Acephaliter/ Euchhiter/ Seleutianer/ Eluidianer/ Antropomorphi=

F173-002,02 ter/ Monatheliter/ Agapeter/ Sabbatianer/ Luciferianer/ Rouinia

F173-002,03 ner/ Donatianer/ Pelagianer/ Predestinater/ 7c. noch blibe sie/ wie=

F173-002,04 wol sie vil felendes mals verloren/ daß es on jren vnwiderbringlichen schaden nie abgangen ift. Wol allen den die Gott in seiner stat vn=

F173-002,05 uerferet behüet/ vnd biß an das end bestendig gemacht hat. Zulest mußt die Kirch noch mehr angefochten werden/ damit sie geläutert würde/ als durch die secten der Lamperianer/ Dulci=

F173-002,06 nianer/ Albigenfer/ Albanenfer/ Begginer/ Thurelupiner/ Thabo=

F173-002,07 riter/ Orebiter/ Felicianer/ Aerianer/ Flagellirer/ Colalder/ Valden=

F173-002,08 fer/ Picarder/ Vuicklephiter/ 7c. Wiewol vnder difen etlich nit fo

F173-002,09 gar böß ding fürgaben/ als die vorigen/ vnd die Kirch(als fo durch vil zeit bawfellig worden) vrfach gab zu etlichen secten/ jedoch feind sie darumb nit rechtfertig gewesen. Dann man vmb etlichs mangels willen der Kirchen jhr eynigkeit nit zureiffen fol/ wie daruon Cipria=

F173-002,10 nus vnd Auguftinus gnugfam gefchrieben. Nun zu difen obgenantē secten zele auch die Lutherifch sect sampt jhren döchtern/ fo wirstu erkennen/ wie die sach stehe. War ifts dieselb bringt zuzeiten etwas güts herfür/ vnd herwiderumb wirdt auch wol etwas böses inn der Kirchen erfunden/ dannoch ift damit vnbewert/ vnnd bewisen das dife sect die Kirch/ vnd die Kirch ein sect/ oder des Teufels nest sey/ wie Luther zu leftern pflegt. Des feind wir aber gewiß/ das all das

F173-002,11 jenig/ fo dife Lutherifch Sect güts vnd nutzbarlichs ins volck schüt=

F173-002,12 tet/ daß daselbig nit jhr/ fonder der Kirchen ift/ Herwiderumb/ was die Kirche böses vnd vnnützes hatt/ treibt oder lehret/ daffel=

F173-002,13 big nit der waren Kirchen/ fonder ift von etlichen fürwitzigen geitzi=

F173-002,14 gen vnd wolluftigen menschen mit der zeit darein getragen worden/ also das man desselbigen on der felen nachteyl wol geraten kundte. Also hastu auffß kürztzeit gehöft/ was do ein Sect heisse vnd fey. Dar

F173-002,15 an hab keinen zweifel. Weil dan das Luthertum dyfen oberzelten secten gleich ift/ fo künden wir sie warhaftiglich vnd vor Gott nit anderst nennē. Dan fye vergleicht sich mit den vorigen/ indem sie auch wider die Kirch(fo wir Catholica gläuben vnd bekennen) on vnderlaß vffs hitzigest vnd ernstlichest streit/ Das sie aber Land vnd Stett inn hat/ darzu Herren vnd Fürsten/ ift offenbar/ das etlich der vorigen/ folichs auch also gehabt haben. Das sie gelehrte leuth hat/ haben andere auch ge

F173-002,16 habt. Das jhr Herr Omnis leichtlich anhengig wirt/ ift vor auch ge=

F173-002,17 wesen/ fonderlich wens also eyn freye fleischliche Secten war. Das sie die schrift prächlich erheben(ift wol güt/ aber das ift nit güt/ das sie jhr schrift darunder verkauffen) Solchs ift vor auch gewesen. Dan womit wolt man sonst die armen vnuerstendigen felen nach=

F173-002,18 her ziehen vnnd bewegen? Das sie etwan lange zeyt steet/ weiß man das die vorigen auch lang vnd

vil länger gestanden feyn. Darumb wende es/ käre es/ wohin du wilt/ so wirftu es also finden. Nun das ich widerumb meinen meüchlern vnd veruolgern ant=

F173-002,19 wort/ Saget/ was mangelt euch an meiner widerkerung? Wofür haltet jhr euch? find jhr Aposteln? Sind jhr Euangelisten? Sindt jhr Propheten? Zwar jhr gebt euch dafür auß. Was zeugen aber ewre werck? Was sagen ewer Büecher? Was vrtheilen ander leüt von euch? Oder sol man es gläuben weil jhrs felbs fagt? Seit jhr von Gott gefandt/ warumb lehret vnd thut jhr dann ohn vnd wider dasjenig/ das die ersten gelehret vnnd gethan haben? Welche doch auch von Gott gefandt waren? Derhalb muß je eyne felen/ Ent=

F173-002,20 weder die ersten Kirchfeülen müssen von Gott nit gefandt feyn/ oder jhr. Wie nun? Die ersten haben jhr sendung mit wunderzei=

F173-002,21 chen/ mit vnschuldigem blüt/ vnd mit heiligem leben beweyset. Sa=

F173-002,22 get/ wie habt jhr ewer sendung beweyset? Jhr kündt dencken/ wie ich alhie dem Efel die Löwenhaut abziehen wolte/ wenn schelten ablaß were. Also sag ich/ Jch hab entweders recht oder vnrecht daran gethan/ das ich Lutherum verlaße. Das bekenneftu. Hab ich recht dran gethan/ so ist Luther mit feyner gantzen Rot verloren/ Hab ich aber vnrecht dran gethan/ so ist Christus mit feiner gantzen Kir

F173-002,23 chen(des glied ich bin) verloren. Dann ich je mit vnd in der Kirchen mich finden lassen fol/ die Christen durch feyne Apostel vnnd nach=

F173-002,24 völgel gegründet vnd gebawet hat. So ist vnwanckelbar/ das kein andere Kirch ist/ noch feyn kan/ dann die so biß auff vns durch die rechtgläubigen nacheinander geuolgt ist/ vnd sich strecket. Daruon hernach mehr. Jch muß noch mehr mit euch reden. Vnderweiset mich/ was sol ich thun? Sol ich bei euch bleiben? Das radtet jhr gewißlich. Nun stehet doch alhie ewer Schwester die Zwinglisch parthei/ vñ spricht/ jhr jrret grawfämlich/ vnnd widerrathet mir trewlich/ ich sol euch nit folgen/ So stehet vff der ander feyten Schwester pars Balta=

F173-002,25 faris/ vnnd spricht/ Jhr verfüret Land vnd Leüt/ mehr den kein An=

F173-002,26 tichrift/ vnd widerredt mir auch/ euch zu folgen. Darzu kompt jetzt(fagt man) ewer Schwester pars Campani/ et cuiusdam Hispani/ die spricht auch/ jhr jrret/ kündt nichts in der Schrift/ 7c. So weiß ich fürwar/ wenn Johann Hus noch lebet/ er würde euch auch nit zu=

F173-002,27 fallen/ wie mich seine schriftten noch anfehen/ auß genomen beyderley gestalt/ vnnd verwerffung der Geiftlichen. Vber dise alle/ haltens die Waldenser vnd Picarder auch nit mit euch/ sonder wider euch/ welch auch nit die geringsten Christen sein wollen. Alle dise/ wie die vorigen Secten/ feind in dem allein eyne/ das sie mit samptlicher hand wider die Römisch Kirch kriegten. Wye thû ich jhm nun? Ein jegklich sect vnder dyßen wincket mir zu sich/ verheißt mir das leben/ fagt Christus mitt dem Euangelio sey allein bey jnen vnd sonst nyndert. Tret ich nun zu dyßer einer/ so verdammet jhr mich in abgründt/ Herwiderumb tret ich zu euch/ so verdammen mich jene tieffer den in abgründt. Jhr kundt predi=

F173-002,28 gen/ jene auch/ Jhr kundt die schrift außlegen(nach ewerm fyn) jene auch nach jrem fyn/ Jhr habt volck das euch als die Engel Got=

F173-002,29 tes lobt vnnd starck bey euh helt/ jhene auch/ Jhr wisset kunft vnd zungen/ jhener etliche wissen mehr vnd baß/ Jhr feyd fromm(wie für augen) jhene find alle frommer vnd fenfftmutiger/ Jhr leidet ver=

F173-002,30 folgung(wen euch die händ gebunden find) jhener etlich leiden mehr vnd gedultiger/ vnd so fortan. Auff das jhr erkennet/ das wens ver=

F173-002,31 gleichens gülte/ wurdet jhr oben bey dem handtfas sitzen/ wie groß jhr euch auß brecht. Weil ich den nun vnder so vil secten dyßer zeit stehe/ vnnd von jegklicher gezückt vnnd gereizet wird/ vnd keyne auch bei jhr selbst gewiß ist/ zûschweigen das sie mich gewiß machen sol/ vnnd wider einander find/ das auch eine die ander mit der fauß jagt vnd ker=

F173-002,32 ckert/ 7c. so kan ich vnnd jederman nit bessers/ den das wir vns nach vnser ersten Mütter vnd Erbkirchen vmb sehen/ darein keren/ vnd mit jhr veröfnen/ vnd lassen die Rottischen rangen sich felbs vnder=

F173-002,33 einander hawen vnd beißen/ Thûts jnen wehe/ sie werden wol vffhō=

F173-002,34 ren/ Man ist vnd bleibt doch bey vnd vnder jnen vngewiß/ vnd gûtes Gewissen beraubt/ Vnd wer sich eyner secten gibt/ der ist darnach feyner selbst nit mächtig/ vnd laßt sich do eyne/ dort ein andere nemen. Darumb ifts besser/ eyne pferch der Kirchen bleiben/ dan do allein ist sicherheyt/ gewißheit/ leben/ gûtt gewissen/ vnd ewigs heyl. Der Herr geb jederman ins hertz/ das er dyßen nachtracht. Noch eyne. Wolan jhr Luterischen/ ich sol ewer lehre für Christi lehre halten/ vnd sonst keine mehr vnder der Sonne. Ist nit also? Nun/ so wisset jhr wer ewer lehre vffbracht hat/ nemlich Luther/ eyne Mann voller wanckelmütiger affect. Wie bestünd ich denn nun mit ewerer lehre/ wenn er/ der lehre Vatter vnnd furer/ eyne mal raths würd/ vñ widerrufft? wo blieb ich dan? Es ist sich zu jm alles mensch=

F173-002,35 lich zuuerfehen/ wil nit sagen/ das er auch vff ein zeit geschriben hat/ Man solle fallen lassen/ was er vor etlichen jaren gelehret hab. Wo feind aber die blieben/ so gestorbē feind vff ein vorige lehre/ ehe er sich solchs hoße ließ? kündts nit geschēhē/ dz er solchs hinfürt noch ein mal thât/ sonderlich jetz/ weil er empfindt/ wie ein fache berg hinabgeet. Gläub mir/ wenn es zum eufferstē kômpt/ das es Land vñ leüt kostē sol/ er wirt sich lindern lassen/ wie er dan jetz ein vierjar her than hat/ welchs vor niemand von jhm gläubet het. Sihe/ wo blib ich dann? die Râteel/ das palatium/ vnd das hōnig leben ist jhm so lieb/ das fey=

F173-002,36 nem geift wenig zutrawen ift. Ach der narren/ die wir vnſere ſelen ſolchen leuten ſo lang vertrauet haben/ die nun allereſt gröblich anzeigen/ was ſie gefucht haben. Sprichſtu/ Was fragē wir nach Luther/ Gottes Wort gläubē wir/ 7c. Antwort/ Jch hab die ſtrophē mehr gehört/ Es findet ſich aber weyt anderſt. Jhr gſellen ſeyd nit ſo keck/ das jhr thüret ſagen/ Das iſt Gottes Wort/ wenn jhr nit wiſſet das es Luther vorgeſchriben hab/ Herwiderumb thüret jhr auch auch nit gauffen/ das Luther allent=

F173-002,37 halb durch vnd durch Gottes Wort lehre. Oder leüg ich? Gib mir eynen rechten Luteriſchen/ der da Gottes Wort vnd Luthern mit ernſt ſcheide. Wenn ſie vom gegentheyl gedrunge werden/ ſo fliehen ſie in diſe lücken/ das ſie Luthers perſon verläugnen. O der getrewen Jünger. Jch weiß vnd bin gewiß/ das die gütten leuthe ſo hart an der Münchskütten hangen/ das wenn dieſelbig noch feltzamers vffbrechte/ ſie würden jhr gläuben/ nachdem ſie des eynmal über=

F173-002,38 redt findt/ das Luther Helias ſey/ vnd könne nit wol jrren/ 7c. Ja ſie haltens für gotloſigkeit/ das ſie anderſt ziſchen oder wiſſpeln ſolten/ denn er/ volgen nit allein ſeiner eynigen lehre/ fonder auch ſeynen wercken/ geberden/ kleidungen/ ich het ſchier zu vil geredt. Vnd es ſolt wol eyner rahm fahen vnd ſich berüſſigen/ der mit jhm in einem einzigen ſententz mißhielt. Noch thüren ſie ſagen/ Was gehet vns der Luther an? wir ſtehen bey Gottes Wort. Frag du ſie bald wi=

F173-002,39 der/ Lehret dann Luther nit Gottes Wort? Lehret er nit Gottes Wort/ warumb gläubſtu jhm denn? Lehret er aber Gottes Wort/ warumb gehet er dich denn nit an? Aber ſie haben das ſchamtüchlen abgelegt/ reden vnd ſchweigen wie ſie lüſtet/ vnd wie der ſachen noth thut. Jch muß noch eins mit euch reden/ Jhr rattet mir/ ich ſolts mit euch halten. Nun wolan/ mit welchem vnder euch ſol ichs halten/ nachdem jhr ſelbs etwas zuſpalten ſeyt? In welches Land oder Stadt/ ſo ewers loſaments iſt/ ſol ich ziehen? ja ich ſetze/ das ich in eyner Statt bin/ da vil Lutheriſcher Pſarn in ſeind/ zu welcher ſol ich nun gehen/ weil es faſt keine helt/ als die ander? Vnd ein jegliche jhren Prediger für ander lobet. Dann es iſt nit zu läugnen/ wie oft einer etwas predigt das dem andern nit gefelt/ ja das er öffentlich vn̄ fonderlich widerſpricht. Jch will nit ſagen/ wie vn̄gleich ſie jhre Kir=

F173-002,40 chenbreuch halten/ damit ſie das vn̄gelehrt volck beſtürzt vnd jrre machen/ wie jedermann klagt/ Allein in der grundtſuppen des grew

F173-002,41 lichen jrfals ſind ſie alle eyns/ vnd halten drob wie ſolcher bundgenof=

F173-002,42 ſen art iſt. Derhalb ſo greiffet jhrs/ wolt jhrs nit ſehen/ das nit allein ich/ fonder jedermann recht vnnd weißlich dran thut/ der ewer vn=

F173-002,43 reinige ſchädliche Secten übergibt/ vnd gedenckt widderumb hin=

F173-002,44 der ſich/ dar ab er eynfeltiger meinung/ durch ewere glatte wort gefallen iſt. Jhr kündet mirs auch nit für ein ſchande vffrupffen/ eben ſo we=

F173-003,01 nig das eyn ſchand iſt/ wen eyner von torheit klüg wirt/ oder wen ey=

F173-003,02 ner von ſchalckheyt abließe vnd würde from. Fallen iſt keyn ſchand/ fonder nit widder vffſtehen. Euch iſt ſchand vnd ſünd darzu/ das jhr in der vnchriſtlichen vnſtetigen ſecten liget vnd waltzet/ ſchändet vnd ſchmehet darab ewer eynige Kirch/ darin jhr die Tauff vnnd erſte bekentniß Gottes empfangen habt/ verachtet/ verdammet/ teuffelt/ ketzert vnd engſtet alle ſo nit mit euch lauffen/ haltet euch allein für Chriſten/ domit jhr alle andere vff dem gantzen erdbodem/ lebendi=

F173-003,03 gen vnd die todten/ zu ewigem fewr verurtheilet. Vor euch iſts mir ein groſſe ſchand/ vn̄ nit eyn kleyne fahr meins lebens/ Aber ſonſt bey key=

F173-003,04 nen frommen. Vnd gleichwie euch ewer vn̄büßfertigkeit eyn zeitlich ſchand hie/ vnd eyn ewig ſchandt vnd pein dort vor Got/ allen En=

F173-003,05 gelen vnd heyligen iſt/ alſo iſt bey mir mein abkerung eyn zeitlich eere hie bey den liebhabern Chriſti/ vnd eyn ewige eere vnnd freude dort vor Gott/ den Engelen/ heyligen vnd allen Creaturen. Jhr mögt mir auch nit mein widderkerung für eyn vnbeſten=

F173-003,06 digkeit außlägen/ vil weniger für leichtfertigkeit/ jhr wöllet dann müthwillig die vnwarheit fürbringen. Dann wer wolt eynen Ju=

F173-003,07 den vnbeſtendig ſchelten/ ſo er ſich vom Judenthumb zum Chri=

F173-003,08 ſtenthumb geeb? Fürwar vnbeſtendig vnd leichtfertig war ich ge=

F173-003,09 nugſam/ do ich von der Kirchen zur Secten viele/ darinn jhr noch nyſtet/ byß ihr eynnmal eyn Ziſka außbrüten werdet. Aber mein Jugent hilfft dieſelbig mein vnbeſtändigkeit entſchuldigen/ Darzu ſo het ich deßmals all mein tag keynen Lehrer der Kirchen nie ge=

F173-003,10 ſehen/ ſchweig geſehen/ derhalb ich wol zu verführen war/ vnnd möcht auch ohn das der Teutſchen ſprichwort war ſeyn/ Wer gern tantz/ dem mag mann leichtlich pfeiffen. So jhr euch beſtendig haltet/ ſo iſt eynn Mahometiſt auch beſtendig zu achten/ dieweil er ſo faſt in ſeynem angenommen glauben beſtehet. Behüt mich Gott vor der beſtändigkeit/ welch mehr verſtockung vnnd haßſtarrigkeit zu nennen iſt. Das jhr aber ſagt Jch ſey des Euangelij groſſer Vorfech=

F173-003,11 ter gewefen 7c. Antwort ich/ Welches Euangelij? Chriſti oder Lutheri? Jch bekenne das ich diſe Lehr an des Euangelij ſtat emſigklich getryben/ vnnd die Kirch dardurch verſolget hab. Aber ich habs vß vnwiſſenheit

gethan/ Deshalb ist mir desto größer erbar

F173-003,12 mung von Gott widerfahren. Vnd wiewol es aber geschehen/ so zeugt mir doch meyn gewissen noch heutigs tags/ das ich dannoch alweg hette gern recht gethan vor mich/ vnd hette es auch gern gut mit Christlicher Religion gesehen. Meyn Gott vnd Herr hat mich jimmer dohin gezogen das ich nie zu vnchristlichen vnredlichen we=

F173-003,13 fen mit ernst gewilligt hab/ sofern ichs verstanden/ Derhalb alles was ich in diser sachen gearbeit hab/ das hab ich meyns verstands(oder müß Gottes antlitz nimmermehr beschawen) gemeiner Chri

F173-003,14 stenheit zum besten gethan/ in Hessen/ in Düringen vnd Sachsen/ mit großem fleiß/ wache vnd forge/ wie mir alle bekanten zeugen/ vnd etliche meiner Büchlein. Das kan ich auch mit warheit sagen/ das mir Gott zeitlich eynen vorgeschmackdifer Secten gab/ in dem mich meyne sinne zu vil dyngen gar nit tragen wolten. Dann auch vor dem Bawrkrieg wolt mir etlicher thun nit gefallen/ wie noch außweisen etlich meiner handschrift. Es ließ sich fehrlich an/ noch gefiel myr die sache in sich/ derhalb ich sie keck verfachte/ Nit allein wider die Kirchen/ fonder auch wider Andream Carlostadt/ vnd Thomam Müntzer/ welche zu der zeit dise trennung weiter trenne=

F173-003,15 ten/ So lang dz mir Gott eyn auge gar öffnet/ das je mehr ich vmb mich sahe/ je weniger myr der handel gefallen wolte. Ich begünnet zu schmecken das die sache nach fleisch stanck/ Darumb sie myr von tag zu tag abstarb/ Noch kundt ich nit anders/ ich müß darinne bleiben/ weil sie mich mit eynem Schleyer angebunden hat. Die lunge öffnet mir mein HErr beide augen/ thet die Sauli=

F173-003,16 schen schuppen darab/ name weg den fürhang von meynem hertze/ vnd füret mich auß der Lutherischen Synagog/ vnd dofelbst aller

F173-003,17 erst zeigt er mir sie. Dann weil ich drinnen war/ kundt ich sie soeben nit ansehn/ als nun weil ich herauß bin/ Gott hab lob vnd danck. Ist jemand durch mich verführt/ so ist mir hertzlich leid/ bitte vnd flehe auch Gott für alle die ich je vormals gelehret hab/ das ers mit seinem geist erstatte in aller hertzen/ wo ich zu vil oder wenig gelehret oder gethan hette. Seind die Pfarkindere/ so ich gehabt/ rechte schäff

F173-003,18 len/ so sollen sie billich jrem Hirten herwidder volgen/ dem sie hin ge=

F173-003,19 uolget haben. Darumb schrey ich zu jedermans oren/ wer mich Sectisch gehort hat/ der hore mich nu auch Kirchlich/ Wer nit wil/ der fare hin/ Ich bin seines verderbens vnschuldigh vor Gott vñ dem Keiser. Nach sagen kündt jhr mir auch nit(wiewol es etlich nit lassen) das ich mit geschencken oder zufügungen herlicher Condition verur=

F173-003,20 facht/ von euch gangen sey. Der geschenck vnd gaben hab ich mein tage wenig gesehen. Were gut/ das jhr also wenig von geschencken wisset/ als ich. Das weiß ich wol/ das ich ein gut jährliche eynkommen mit der Secten übergeben hab/ vnd das vff niemands vertröstung/ das weiß Gott/ Darzu so bynich/ Gott lob/ jetzt blos gar genug/ ha=

F173-003,21 be oder weiß weder zinß noch renth. So mirs vmb gut vnd ehre zu=

F173-003,22 thun gewesen/ fürwar ich were bliben do ich war. Nun hab ich das Paradys nit vmb eynen stadel voller fruchte vertauschen wollen/ hab des auch nie rew gehabt. Meyn trawen ist/ das der eynen ketzer speiset/ künde vñ werde auch eynen Christē speisen/ wiewol vngleich. Auch kan keyner sagen das ichs auß forcht des Keylers gethan hab/ als eyn Creützflüchtiger. Ich hab dise Faction auß forcht des strengen Gottes verurlaubet/ wissend/ wie er die abtrünnigen hie vnd dort heym süchen wirt. Das Creütz hab ich also geflohen/ das ichs nun allererst/ Gott lob/ erfind vnd erhebe. 7c. So vil vonn der vrfach warumb Wicelius von der Luterischen lehr abgewichen. Darnach erzelt er in gemeltem büchlyn/ was die rechte Kirch/ zu dere er widder gekeert/ sey. Vnd vnder vil anderen worten/ schreibt er: Die Kirch ist eynig/ gleichwie Christus jhr warer Brütgam vnd Häupt eynig ist/ Sie ist die statt Gottes/ der recht Tempel vnd Tabernackel Gottes/ Sye ist der berg Syon/ der lüftige weingart/ der verschlossen baumgart/ dß fruchtbar läubig schön ölbaum. Dyse hat Gott selbs gegründet/ vnd vff gebawet vff den grund der Apo=

F173-003,23 steln vñ Propheten/ an welchem baw Jesus Christus der Sün Got=

F173-003,24 tes der eckstein vnd knopf ist. Andere lebendig steyne sind dye waren Christen/ vom Abel dem gerechten an/ byß vff den lätsten gleubigē/ welch zufamen eyn geistlich hauß/ ja eynen körper machen/ darwi=

F173-003,25 der dye helleporten nichts vermögen. Dyß geistlich hauß hat Got zu bauwen angefangen von anfang der welt/ vñ fonderlich nach seyner heyligen Menschwerdung/ durch auffendung seyner Apostel in alle welt/ mit verkündigung des Euā=

F173-003,26 gelij/ dardurch fyeerst gebawet ist zu Jerusalem/ zu Antiochia vnd Rom/ als an den hauptorten der welt. Weil nun die Kirche/ fonderlich in der Statt Rom/ durch wir=

F173-003,27 ckung Gottes/ überhand nam/ vnd dofelbst die bestendigsten vnd meysten Christen wurden/ fonderlich weil also der sitz des Apostels Petri letztlich was/ sampt so vilen aller heyligstē nachfolgerē/ Auch weil Rom der welt haupt vñ Fürstin was/ kam es dz man die Kirch nach der Statt zunamet/ vnd sprach Ecclesia Romana/ das ist die Römisch Kirch/ gleichwie man sprach/ Ecclesia Ierosolymitana/ Ecclesia Antiochena/ Alexandrina/ Lugdunensis. Nit das diesel=

F173-003,28 ben Stett die Kirch gemacht/ erfunden oder gewalt über sie gehabt/ fonder das sie Gott an denselben orten fürnemlich gegründet/ ge=

F173-003,29 bawet vñ gezieret het. Jr vrfprung ist sonst vil höher vnd edler/ den das sie solt nach Stedten diser welt genent werden. Noch müß sie solche bekentliche zunamen haben/ damit man wyffe/ wo sie anfäng=

F173-003,30 lich auff komen sey. Sonst weil sie vñ Hymel kommet/ vnd jr Herr Christus ist/ sitzend zur rechten

Gottes/ fynd jhr alle jrdische namen vngleich/ vnd vil zu gering. Also mügen wir nun die Kirch Christi/ die Römische Kirchen heißen/ als vnder oder in der wir an diesem ort der welt find/ vnd son=

F173-003,31 derlich als durch dye wir erstlich durch Bonifacium vnd Kilianum vß Römischer Kirchen gefendt/ zu Christenglauben von angebor=

F173-003,32 ner heydenschafft bekoert fynd/ Auch vmb des willen/ das wir vnder Römischen Keiserthumb find/ welchs in Propheten vnd Aposteln bestättiget ist/ Item/ vmb der geistlichē Monarchy willenzu Rom. Die Orientalischen mochten die Kirchen Christi/ dye Antiochenisch oder dye Alexandrisch Kirchen nennen/ weil sie des teils der welt wa=

F173-003,33 ren/ vnd die Aposteln sampt den Apostelichen auch doselbst gefessen waren. Auch vmb des wyllen/ das zuzeiten etwan andere breuche vnd gewonheit hielten den die Römisch/ waren aber doch beyde ey=

F173-003,34 nerlei lehre vnd glaubens/ wie sich gebürt. Also nennen wir die Kirch Christi vndern Kriechen/ dye Kriechisch Kirch/ dargegen dye vn=

F173-003,35 fer vnderweilen die Lateinisch genant wirt/ vnnd ist doch alles im grund eyn Kirche/ den dysē vnderfcheydliche namen benemen jhrer eynicheyt aller dyng nichts. Hof sanct Hieronimum zu Euandro/ Man sol nit meynen/ das dye Römisch Kirche eyn andere sey/ den der gantzen welt Kirche/ ja Gallia/ Britania/ Persia/ Oriens/ Jn=

F173-003,36 dia/ vnd allerley völker betten eynen Christum an/ vnd halten eyn regel der warheit. Vnd Jreneus lib. j. cap. iij. Dye krafft der lehre ist eynig/ das auch die Kirchen/ so in Germanien gegründet find/ nichts anderß gläuben oder lehren/ auch nitt die by den Hiberis/ Celtis/ inn Orient/ in Egypten/ inn Libyen/ vnnd dye mitten in der welt find. Dohier wirt sie Catholica genant/ Nemlich das sie überall gehet vnnd reicher/ von vffgang der sonnen biß zu jrem nydergang/ in alle welt/ in alle zeit/ vnnd begreiffet alle menschen nahe oder fern/ jung vnnd alt/ was nür in eynigkeit des Geyfts/ des glaubens/ der lehre vnnd lebens erfunden wirt. Apostolica heißt sie darumb/ das sye von den zwölff Aposteln erst gepflantz/ vnnd mit jhrer pre=

F173-003,37 dige befüchtiget ist/ das sye daher wüchs wie eynn schöner Pal=

F173-003,38 menbaum. Dyser Kirchen lebendigs lyd bekenne ich mich/ vnnd sonst key=

F173-003,39 ner andern/ wie dan keyn andere ist/ so wenig keyn anders Euange=

F173-003,40 lium ist den das dye Kirche von Aposteln hat vnd nu bey anderhalb tausent jar gehabt hatt. Was gebricht dir nun hieran du Wyderfacher? Erstlich ich sol nitt sagen Römische Kirche/ auch nit Catholica. Dann dye zwey wort sind dyr negel in deynen augē. Hey warumb sagst jhr dan Wit=

F173-003,41 tenbergische Kirche/ do doch keyne ist/ tilget Rom auß/ vnnd setzet ewer ding hinzu/ gleich auch wie jhr Catholica auß gekratzet/ vnd Christiana im Symbolo geschriben habt? Wan man die Römisch Kirch nennet/ so spitzet jhr dargegen/ wen man aber die Wittenber=

F173-004,01 gische nennet/ so lachen die Engel im Hymel. Jfts also recht? Vnd wen du gleich sagest/ dye deyne were Catholica Ecclesia/ so würd oder kündt man dirs doch nit gläuben/ denn die Schrifft/ Cyprianus vnd Augustinus sagen Nein darzu/ Darzu so weigert sich auch des worts natürliche deutung. Ja warlich man will deinen winckel Catholica nennen/ Wen die leute pfifferling weren Jst dein winckel Catholica/ so muß die erste Kirch nichts feyn/ weil sie wider

F173-004,02 einander find. Jst aber die erste Kirch nit/ so volgt vnwiderprech=

F173-004,03 lich/ das die Christenheit in Kurtzen jaren allererst hat angefangē/ vnd wir feind alle Heyden gewesen/ biß Luther kamme. Am xxij. tag Aprillens kam der Keyser mit groffer Kriegrü=

F173-004,04 ftung nahe bei Meissen an/ da der Hertzog vō Sachsen sein Läger hatte. Als nū Hertzog Johann Friderich solches vernommen/ verlief

F173-004,05 fe er die Statt/ zündet die brücke hinder jm an/ vñ schlug feyn Leger an der Elb/ nahe bey Mülberg. Es hatte aber Keyser forg/ er wurde sich ghen Wittenberg/ welche Statt wol verwart vnd besetzt war/ begeben/ derhalben lieffe er sich bedüncken/ er müste eilend her=

F173-004,06 nach ziehen/ vnd befahle demnach seinem kriegsvolck fort zurücken/ vnd als sie einen tag geruhet hatten/ kame er am vier vnd zwentzig=

F173-004,07 sten tage des Aprillen/ morgens frü an die Elb. Dargegēüber hat=

F173-004,08 te der Hertzog von Sachsen/ an etlichen orthen wacht geordnet mit dem Geschütz das sie dem Keyser solten wehren/ darmit er nicht eyn Brücken machet/ oder einen furt fünde/ vnnd hindurch setzete/ dar=

F173-004,09 neben auch das sie jre schiffbrücken/ solten bewaren vnnd beschützen. Als dieselbigen aber fahen/ das der Keyser mit dem gantzen heer vor=

F173-004,10 handen war/ vnnd eyn hauff Spanier/ etwa auff eyn tausent/ mitein=

F173-004,11 ander in das Wasser fielen/ das es jnen vnter die arm giengē/ vnnd hefftig gegen der wacht schoffen/ worffen sie Fewr in jhre eigne Schif=

F173-004,12 fe/ welche auch zum theil verbranten/ vnnd theten sich also gemach von dem Ofer hinweg. Da sprungē etliche nackende Spanier/ so jre schwerer überzwerch in den meulern trügen/ in das wasser/ vnd als sie hinüber geschwommen waren/ hemmeten sie die schiffe/ welche die Sächsische von dem andern theil der brücken hatten abgehawen/ vnd das wasser hinab flossen/ brachten auch dieselbige darvon/ vn=

F173-004,13 angesehen wie fehr man zu jhnen schoffe. Auß diesen Schiffen vnnd denē/ so der Keyser auff wägē mit sich bracht/ wurde eine Brück vber das wasser gemacht/ darauff dz fußvolck/ vñ der troß hinüber kame. Da die sachen

nuh also stunden/ schicket der Hertzog vō Sachssen/ den troß vnd wagen vorhin/ vnd volget er nach/ vorhabens vff Wit
F173-004,14 tenberg zu ziehen. Als aber der Keiser fahe/ das ein furt gefunden war/ hieß er ernstlich die Hufschuhen/
vnd was leichte rüstung fure/ hindurch setzen: Darnach zoge er mit den schwerē Reutern hinüber ohn allen schaden/
vnd meinet/ man solte nicht warten/ biß der troß/ wägen vnd fußvolck hernach kamen/ zoge also fort/ vnd trafte den
Hertzog von Sassen vff drey meil vō der Elb an/ in der Lochischen Heide/ Dasselbs sprach er den seinen zu/ das sie dapffer
solten hin=

F173-004,15 ein setzen/ vnd fiengen an zuschlagen. Der gantze Reifige zeug/ war in zwen hauffen getheilt/ Bei dem
einen war der Hertzog von Alba/ Den andern hauffen fuhreten/ der Keiser/ König Ferdinand mit zweien Söhnen/ vnd
des Hertzogen von Saphoy Sohn. Weil nu der streit biß in die nacht wäret/ wurde der Gewefener Churfürst in seinen
lincken backen verwundet vnd ge=

F173-004,16 fangen/ vnd ernstlich zum Hertzogen von Alba/ darnach zum Keiser gefürt. Wie er nu dem Keiser
vnder augen kame/ sprach er: Aller Gnedigster Keiser/ ich gibe mich ewer Keiserlichen Maiestat ge=

F173-004,17 fangen/ vnd bitt dieselbige vmb eine Fürstliche gefängniß. Da ant=

F173-004,18 wortet ihm der Keiser/ Bin ich euch nu gnedigster Keiser? Ich wil euch halten wie jr verdient habt.
Künig Ferdinand fur in etwas häff=

F173-004,19 tiger mit worten an/ vnd gabe ihm schuld/ das er ihn vnd seine kinder vmb alles jhr vermögen hette
wollen bringen. Es wurde auch Her=

F173-004,20 zog Ernst von Braunschwig/ Hertzog Philippen Sohn mit ihm ge=

F173-004,21 fangen. Des Churfürsten ältester Sohn aber/ wurde verwundet/ vñ kame gen Wittenberg. Der
gefangenen war eine große zal. Deren so in der flucht darvon kamen/ waren bei vier hundert/ vnd flohen al=

F173-004,22 le vff Wittenberg zu/ darunder waren der Graue von Beuchlingē vnd Georg vō Reckrod. Die Reuter
eilten den flüchtigen nach/ vñ bekamen eine große beuth/ vñ alles Geschütz/ so der gewefener Chur

F173-004,23 fürst vorhin geschickt hatte. Darnach vbergabe der Hertzog von Al=

F173-004,24 ba den Churfürsten von Sachssen von Hertzog Ernsten/ Alfonso Viues/ sie zu uerwaren. Zu der zeit
hatte die Sonn eine sehr schreckliche rötlechte gestalt/ etliche tag/ das also vil leuthe/ so gar weit van Sachssen gefessen/
vñ von diesem handel nichts wußten/ erachteten das etwas dardurch bedeutet würde. Als nu der Hertzog von Sachssen
gefangē war/ zoge der Keiser vff Wittenberg zu/ vnd kame vff den vierten tag des Meyen dahin/ Am drittē tage hernach/
verurtheilet er Hertzog Johan Friderichen/ von wegen seines vngehorsams/ zum todt. Wie aber der Hertzog solches
gehört/ hat er geantwort/ Er vermeynte es würde der Keiser nit dermassen mit ihm handelē/ wo er aber je solches gewiß
also bey sich beschloffen/ begerete er/ man wölte ihm dasselbig endlich zuwissen thun/ damit er seine sachen/ so vil sein
Gemahel vnd kinder belangete/ möchte bestellen. Als aber der Churfürst von Brandenburg vernommen/ das die schlacht
geschehen/ machet er sich eylend vff den weg/ vnd kame an dem sechsten tage des Meyen in das Läger/ vnd milteret
des Kei=

F173-004,25 fers gemüth/ das er den Churfürsten leben ließe vnd eines andern sinns wurde. Derhalbē hielte der
Keiser dē Churfürstē etliche artickel für/ Vnd als er am xvij. tage des Meyen/ darein williget/ behielt er also das leben.
Die Artickel waren diese: Ersolte sich der Chur/ für sich vnd seine kinder verzeihen/ vnd dem Keiser hierinn nach seinem
gefal

F173-004,26 len zuhandlen heimstellen/ Wittenberg vñ Gotha solte er dem Kei

F173-004,27 fer vberantworten/ Er solte auch verheissen/ dem Cammergericht/ wie es der Keiser ordnen würde/
zugehören/ vnd darzu seinen kostē erlegen/ Darneben auch bewilligen/ das Hertzog Heinrich von Braunschweig vnd
sein Sohn ledig gelassen würde/ vnd wider sie nichts weiters fürnehmen/ Er solte von allen Bündnissen/ so wider den
Keiser vnd König Ferdinanden gemacht weren/ abstehn/ auch forthin keine mehr machen in welcher der Keiser vnd König
Ferdin=

F173-004,28 nand mit jren Landen vnd mitverwandten nit begriffen werden. Was der Keiser vnd die Stände des
Reichs mit ihm würdē ordnen/ solte er halten/ Diweil ihm das leben vnd leibstraff geschenckt/ solte er hinfürt des Keisers
oder seines Sohns/ des Printzen von Hispania

F173-004,29 nia gefangener sein. Wie nu der Keiser mit dem Hertzogen von Sachssen vberkom=

F173-004,30 men war/ baten die Bürger den Keiser/ er wölte kein außländische knechte in die Statt lassen kommen/
Solches saget er ihnen zu/ vnd hielt/ erlaubet ihnen auch/ das sie alle die so ohn seinen be=

F173-004,31 fehl hinein trungen/ vnd keinen schein darthun könten/ solten ab=

F173-004,32 treiben. Als nuh die Statt war auff geben/ kame des Hertzogen von Sachssen Gemahl/ Frau Sibylla
Hertogin von Cleue/ mit ihrem Sohn vnd ihres Herrn Bruder/ herauß in das Läger/ vnd fiel dem Keiser zu fuß/
weinet sehr/ vnd bathe ihn für ihren Herren. Der Keiser empfieng sie freundlich/ vnd tröstet sie/ Darnach erlaubet
er dem Hertzogen von Sachssen/ das er in die Statt ziehen/ vnd acht tag bei seinem Gemahl vnd Söhnen bleiben solte.
Diweil sich die sachen also zutrugē/ bathen Hertzog Moritz vnd der Marggrauē von Brandenburg beide Churfürstē mit
vleiß für den Landgrauē/ vñ damit sie des besser möchtē handelē/ berieffen sie ihn gen Leiptzig. Vnd wiewol der Keyser
gantzlich haben wolte er solte sich ohn alle gedynge in seinen gewalt ergeben/ waren doch vff vnderhandlung der zweyer
Fürsten etliche Artickel gestelt/ die der Landtgrauē bewilligen vnd annemen solte/ vnd darmit fey=

- F173-004,33 nem lande fride erlangen. Die form des frides war dife: Er foltte sich vnd fein Land ohn allen außzug auff gnad vñ vngnad dem Keifer ergeben/ Er foltte felbs zu dem Keifer kommen/ jm zu fuß fallen/ vnd gnad begeren/ Er foltte forthin dem Keifer gehorſam vnd dienſtbar fein/ Er foltte annehmen/ was der Keifer dem gemeynen nutz des Reichs zu güt würde ord=
- F173-004,34 nen/ Er foltte dem Cammergericht/ wie es der Keifer ordnen würde/ gehorchen/ vnd den vnterhaltungskosten/ nach ſeinem angebüriß erlegen/ Er foltte wider den Türcken/ allwegen neben andern Fürſtē einen beiftand thun/ Von allen Bündniſſen/ fürnemlich von der Schmalkaldiſchen foltte er abtreten/ vnd alle diefelbige Briue dem Keifer zuſtellen/ keinen Bundt folte er hinfür machen/ in welchem nicht auch der Keifer vñ König Ferdinand begriffen weren/ Allen Feinden des Keifers folte er fein Land verbieten/ Seine Vndertha=
- F173-004,35 ne/ fo wider den Keifer vnnd König Ferdinanden ziehen würden/ foltte er ernſtlich ſtraffen/ vnd die/ fo jetzund ſchon widder jhn vßgezo=
- F173-004,36 gen weren/ widder abfordern/ das ſie jinnerhalb vierzehen tagē vō den Fänlein ziehen/ vñ wo ſie nit gehorſam weren/ vmb alles jr güt ſtraf=
- F173-004,37 fen/ welches dem Keifer folte verfallen fein/ Dem Keifer folte er für den kriegskosten innerhalb vier Monaten/ hundert vnd fünfzig tau
- F173-004,38 ſent gülden erlegen/ Alle Schlöſſer vnd Veſtungen fo er hette/ vßge=
- F173-004,39 nommen Ziegenhayn oder Caſſel/ folte er vff den Boden ſchleiffen/ vnd die knecht/ fo er in die vbrige zur Befatzung würde legen/ dem Keifer ſchweren laſſen/ Er folte auch forthin keine Veſtung bawen/ ohn bewilligung des Keifers/ Alles Geſchütz mit aller zugehörung folte er alsbald dem Keifer vberantworten/ darvß folte jm der Kei=
- F173-004,40 fer geben vnd laſſen/ fo vil er die Veſtung/ welche jm der Keifer laſſen würd/ zubefchützē/ bedorffen möchte/ Hertzog Heinrichen vō Braun
- F173-004,41 ſchweig/ vnd ſeinen Sohn folte er ledig laſſen/ Hertzog Heinrichen fein Land widder zuhanden ſtellen/ vñ die Vnderthane jres Eyds/ fo ſie jm gethan/ ledig ſagen/ auch von wegen des ſchadens/ fo er jm zugefügt/ ſich mit jm vertragen. Was er dem Teutſchenmeiſter/ vnd andern mit gewalt genommen/ folte er jhnen widder zuhanden ſtellen/ Wider den König vō Dänmarck oder andere/ folte er nichts fürnemme/ dieweil ſie jm keine külfſ gethan/ oder etwa Keiſerlich ge=
- F173-004,42 wefen/ Alle gefangene/ fo dem Keifer gedient/ folte er ohn alle entgelt
- F173-005,01 niß widder ledig laſſen/ So jemand mit jhm Rechten wölte/ folte er ſich des Rechten nit wegern. Solche Artickel ſolten ſeine Söhne als kräftig erkennen/ Desgleichen folte auch der Adel vnd ſeine Vnder=
- F173-005,02 thane thun. Vnd wo er diſen vertrag nit halten würde/ ſolten ſie jn ge
- F173-005,03 fangen dem Keifer vberantworten. Für alle diſe dinge/ ſolten der Churfürſt von Brandenburg/ Hertzog Moritz/ Pfaltzgraue Wolff=
- F173-005,04 gang fein Tochtermann/ gegen dem Keifer Bürgen fein/ vnd ver=
- F173-005,05 heißen wo er nit gehorſam were/ allen jhren gewalt wider jhn zuge=
- F173-005,06 brauchen/ vnd folchem vertrage nach zukommen/ zu zwingen. Wie nu diſe Artickel dem Landtgrauen fürkommen/ name er mit gemei=
- F173-005,07 nem feiner Stände Rath vñ bewilligung diefelbige an/ machet ſich vff den weg/ vnd kame am achtziehenden tage des Brachmonats vff den abent gen Hall/ zwifchen Hertzog Moritzen vñ dem Marg= grauen von Brandenburg. Vber eine ſtunde hernach kame auch Hertzog Heinrich von Braunſchwig mit Carl Victor ſeinem Sūn/ fo gefangen gewefen/ vnd mit Philippo ſeinem andern Sohn/ ſampt Hertzog Erichen von Braunſchwig/ Da ſich der Keifer in feiner Herberig auff einen ſtul geſetzt hatte/ füreten die zwen Churfürſten/ vorgemelt/ den Landgrauen für jhn/ vnd als er nahe zum Keifer kommen/ ſiele er vff ſeine knehe/ vnd neben jm fein Cantzler Günd=
- F173-005,08 terod/ welcher auß einem briue alſo laſe: Das der landgrau in ver=
- F173-005,09 gangenen kriege/ E. Mt. großmächtigſter Keifer/ ſchwerlich er=
- F173-005,10 zoñt hat/ alſo das E. Mt. jn billich vnd hart ſtraffen möchte/ iſt jm von hertzen leid/ derhalben vbergibt er ſich gantz in E. Mt. wil=
- F173-005,11 len/ wie er dan zuvor verheißen hat/ vñ bit E. M. hiemit vmb Got=
- F173-005,12 tes willen/ ſie wöllen jm folches/ jrer miltigkeit nach verzeihen/ vnd die Achterklärung/ fo er verſchuld/ abthün/ jn auch in ſeinen vorigen Standt ſetzen/ vnd in E. M. ſchutz vnd ſchirm auffnehmen/ Sol=
- F173-005,13 ches wird er für eine groſſe gütthat erkennen/ vnd forthin E. M. alle trew/ dienſte vñ gehorſam leiſten. Nachdem ſich der Keifer bedacht/ gabe er durch Georgen Selden/ darvff zu antwort: Wiewoll er eine groſſe ſtraffe verdient hette/ wie männiglichem bewußt/ vnd er auch felbs bekennete/ wölte er doch auß angeborner miltigkeit/ vnd dieweil etliche Fürſten für jn gebetten/ nicht haben abgeſchlagen/ jn von der Achterklärung zu erledigen/ jn auch nit dermaſſen ſtraffen/ wie er wol verdient/ darzu nit mit ewiger Gefängniß oder an feynem güt/ anders/ den in der Capitulation begriffen/ Auch wölte er feynem Adel vnd Vnderthanen verzeihen/ fo verr ſie bei dem vertrage bleiben/ vnd diſe feyne groſſe gütthat würden erkennen. Der Landgrau dancket dem Keyfer höchlich/ Vnd als jn der Keyfer etwas lang auff den knien ligen ließe/ ſtunde er vngeheißen widder auff/ vnd bald hernach trate der Marggrau von Branden=
- F173-005,14 burg zu jm/ vnd ſaget: Er folte mit jm vnnd Hertzog Moritzen bey dem von Alba zu Nacht eſſen.

Wie sie nũ zum Hertzogen von Alba kœmen/ affen sie zu Nacht. Nach dem nachtmal vnderredeten sich Hertzog Moritz vnd der von Brandenburg mit dem Hertzogen von Alba/ vnnd dem Bischoffe von Arras/ Der Landgrau aber spilet darzwischen die zeit zu vertreibē/ im Breth. Wie es nũ fast spät wor=

F173-005,15 den/ beruffet jn Hertzog Moritz vñ der Churfürst von Brandenburg zu sich/ vnd lieffen jm anzeigen/ er müfte da über nacht bleiben/ vnd man würde jm hütter zu geben. Do wart der Landgraff erzornet/ sprach het er das gewiſt/ er were nit dohyn kommen. Die Fürsten sagten sie wölten mit dem Kei=

F173-005,16 fer handeln/ das man jn nit wurde gefenglich behalten. Am anderen tag bathen die Fürsten den Keyser/ er solte sie/ als die in der sachen gehandelt/ ansehen/ vnnd darmit jnen nichts zu nachtheil verwiſſen wurde/ den Landgrauen ledig lassen. Der Keyser antwortet/ er hette dem Landgrauen zugefagt er wölte jn nit ewig gefangen halten/ darumb were feyne meynung nehe gewesen das er jn gleich zur stunt wölt ledig lassen. Die Fürsten forgtten man würde jn in Hispanien schicken/ ba=

F173-005,17 then derhalb den Landgrauen/ das er zufriden were/ Sie wölten vff kunfftigen Reichstag allen fleiß ankeren/ das er ledig wurde. Der Keyser hatte ein Reichstag ghen Vlm angefalt/ aber es war so böſer lufft vnd sterbendt dar/ das er die Fürsten gehn Aug=

F173-005,18 spurg ließ beruffen/ da hin kame er auch zu ende des Hewmonats/ vñ bracht den gefangenen Hertzog von Sachſen mit/ Den Landtgra=

F173-005,19 uen ließ er zu Donawerd/ mit etlichen Spaniern so jn verwareten. Ertzhertzog Maximilian von Osterreich thete von des Keisers we=

F173-005,20 gen den vortrag/ vnd waren die vornemsten artickel/ das man eynig=

F173-005,21 keit in der Religion/ vnd das Cammergericht vff gericht wurde. Nũ war das Concilium sterbens vñ böſer lufft halb von Triendt gehn Bononia/ verlagt/ aber etliche der Vätter plieben vß geheiß des Keyfers zu Triendt. Vnd der Keyser schreib dem Pabst/ er solte dz Concilium zu Triendt/ dar es angefangē/ volnführen lassen/ dar=

F173-005,22 mit man eynmal des gezancks in der Religion abkeme. Der Pabst wolt sich mit denen so zu Bononia weren beratſchlagen/ vnd sagt er wölt alles thũ was jm zuftunde. Weil aber des Keisers Gefanter sahe dz der Pabst die verfañ=

F173-005,23 lung zu Bononia dere zu Triendt furzoge/ Proteſtiert er öffentlich darvō/ vñ vß folcher Proteſtatiō/ wart d^s Pabst vervracht/ dz er vff beyde platzē/ zu Bononiē vñ auch zu Triendt/ feyne Legatē schicken wolte/ vñ wo sich befindē wurde/ dz mā vnbillicher weiß gen Bononiā gezogenē/ wölt er vſchaffen daß dz Conciliũ zu Triendt volzogē würde. Chriſtina des Landgrauē Gemahel/ ſampt jrē Sōnē vñ Rāthen/ kamē gen Augſpurg/ in hoffnũg dē Landtgrauē des gefengnuß zu er=

F173-005,24 ledigē. Der Keiſ. aber gabe dē Stendē fur/ ehe mā fur dē Landtg. bathe/ Er verneme wol was die meinũg were/ derhalbē wölte er alles so mit dem Landtgrauen gehandelt/ vff das eynfeltigſt erzielen. Der Landtgrau hette fur Gengen erſtlich den friden begert. Der Keyser aber hette geantwort/ Es were keyn frid zu erlangen/ dan das er sich ohn alle vorgedyng gefangen gebe. Darnach als er von derſelben flucht wider heimkœmen/ tribe er daſſelbig für vñ für durch Hertzog Moritzen an manchem orth/ zu Heilbrun/ Vlm/ Nördlingen vnd Eger/ nur allein für feine perſon/ vnd gedachte weder Hertzog Johan Friderichs noch der Bundsge=

F173-005,25 noffen mit keinē wort. Ja/ da wir ſchon in Sachſen zogē/ lieſſe er nit ab. Darvff gaben wir Hertzog Moritzen eyne antwort/ Diweil der Landtgrau so ſchwerlich vnd oft wider vns gehandelt hette/ kœnte vns durch keyne verſicherung genug geſchen/ er ſtellete sich deñ ein/ vnd ergebe alle feyne Veſtungen in vnſern gewalt. Als aber der Hertzog vō Sachſen gefangē ware/ vñ der Landgrau vermerckt/ das der gantze Krieg wider jn wurde gefürt werdē/ kame er gen Leip

F173-005,26 tzig/ vnd ſchlugē etliche vngereimbte mittel für. So handleten auch von feinewegen Hertzog Moritz/ vnd der Marggrau von Bran

F173-005,27 denburg/ vnd weigerten nit/ sich für jn vns eynzuſtellen/ biß er allen artickeln genũg gethan hette Als aber wir vermeineten/ es were gar vnbillich/ dz diejenige/ welcher trew vnd geſſener will gegen vns genũgfam bewert/ ſolten eines andern gefahr auff sich nemen/ ſchlu=

F173-005,28 gen wir diſe bürgſchafft auß/ vñ begereten jn allein. Nicht lang her=

F173-005,29 nach/ als der krieg in Sachſen ein end name/ Wittenberg sich er=

F173-005,30 geben hatte/ wir widderumb über die Elb kamen/ vnd den weg auff dz Land zu Heſſen fürnamen/ zoge er widder vō Leiptzig/ ſchicket ei=

F173-005,31 nen vom Adel ins Läger/ vñ lieſſe durch Hertzog Moritzen vnd den Marggrauen von Brandenburg fürbringen/ Er wölte sich vns ohn alle gedinge/ vff gnad vñ vngnad ergeben/ die Schlöſſer ſchleiffen/ vnd alles Geſchütz überantworten/ Allein begeret er/ das man jhm vnder zweien Veſtungen/ Zygenhain vnnd Caſſel eine wölte laſſen/ vnd vom Geſchütz so vil/ alls zu verwarung derſelbigen gnũg were. Da begereten Hertzog Moritz vnd der Marggrau von Branden=

F173-005,32 burg zuwiſſen/ wo er sich alſo wurde ergeben/ warzu es dienen ſolte/ vnd wie es ſolte verſtanden werden. Da wurde jhnen auff trawen ge

F173-005,33 antwort/ er wurde weder an feynem Leibe geſtrafft/ noch in ewiger gefängnüß gehalten/ noch an

- feynem güt höher getrafft werden/ den in der Form des Frides begriffen were/ Es wurde auch darbey ge=
 F173-005,34 redt/ Es were nicht vonnöten/ das der Landgrau folchs wiffete/ vnd wurde zwar in jhrer beider
 gegenwertigkeit folches Schriftlich verfaßt/ jhm auch gar keine andere vertröstung gegeben/ wie wir den achten/ das sie
 es selbs werden bezeugen können. Derhalben kame er also gen Hall/ vnd wie er vnd den Fußfall gethan hatte/ fraget der
 von Brandenburg/ Ob wir jn nit wölten ansprechen/ vnd die hand bieten/ gleich wie andern/ so wir hievor zu gnaden
 hettē auffgenömen? Da antworteten wir/ Es wurde vns nit anstehen/ das wir solchs the
 F173-005,35 ten/ ehe den er vorhin gar ledig gemacht würde. Darnach beualhen wir dem Hertzogen von Alba/ er
 solte jn in das Schloß füren/ vnnd verwaren lassen/ So lude er Hertzog Moritzen/ den Marggrauen von Brandenburg vnd
 den Landgrauen/ des abends zu gaß/ vnd wie er nachmals den Landgrauen heiffen da bleibē/ hat sich ein zanck erhaben/
 vnd feind mancherlei reden eingefallen/ Als wir nū solchs vernamen/ sageten wir/ das man von allererst betrachten solte/
 ob wir den Landgrauen billicher oder vnbillicher weife gefangen hieltē/ Wir sageten auch außtrücklichen/ ehe den wir
 wölten/ das vnser re=
 F173-005,36 de solten verdächtig gehalten werden/ wölten wir zu lassen/ das alle handlung nichts feyn/ vñ der
 Landgrau widder heim ziehen solte/ damit wir vnser fürnemmen möchten vollstrecken/ Da bekantē Her=
 F173-005,37 zog Moritz vnd der von Brandenburg felbs/ dz wir hierin nichts vn
 F173-005,38 billichs hetten gehandelt/ sie wölten vns auch vor männlichen ent=
 F173-005,39 schuldigen/ wo man etwa daruon zu reden kame/ jedoch begereten vnd bethen sie allein/ das die
 gefängniß nicht zu lang würde. Auff solch jhr begern gaben wir zu antwort/ Wir wölten vorhin achtung haben/ vnd sehen/
 ob er den vertrag halten/ vnd seinen zusagungen wölte nachkommen. Ob wir wol nu vermeinetē/ er würde die Artickel
 halten/ so ist doch etwas daran wir noch mangel haben: Dañ er hat die Briue vnnd heimlichkeiten des Schmalkaldischen
 Bunds/ nicht alle/ wie er zugefaßt/ herfür gethan/ vnd darzu die Schlösser nit ge
 F173-005,40 schleiff/ wie er hette thun sollē/ vñ ist nit fast lang/ das er seine Hüter gebettē hat/ sie wöltē wider
 jren Eyd/ jm zuwillen sein. Solches habē wir euch ohn alle vmbstende/ vñ einfeltiger weife/ wöllē anzeigen dar=
 F173-005,41 mit euch der gantze handel/ vñ die billigkeit diser sachen bewußt seie. Dife rede des Keiser thaten die
 Stände noch denselbigen tag Hertzog Moritzen vnd dem Marggrauen von Brandenburg zuwif
 F173-005,42 fen. Diefelbige gaben am folgenden tage darvff zu antwort: Sie het=
 F173-005,43 ten vorhin allwegen/ vnnd noch öffentlich gefaßt/ sie könten vber den Keiser hierinn nicht klagen/
 oder jhn nicht schelten. Jedoch hetten sie vorhin mit König Ferdinanden/ eher denn er auß dem Läger vor Wittenberg
 widder heim gezogen/ vnnd mit des Keisers Rāthen/ wiewol wenigen/ manche heimliche vnderredung gehalten/ Es kön=
 F173-005,44 te auch wol fein/ das etwa auß vnuerstand der sprache/ ein mißver=
 F173-006,01 stand gewesen/ vnd wölten daruon nit vil Disputieren. Denn es we=
 F173-006,02 re dem handel wie jm wölte/ damit des vnfschuldigē volcks verschont würde/ auch Teutschlandt wider
 zu gewünschtem fride kame/ hetten sie den Landtgrauen dahin beredt/ dieweil sie sich seiner Gefängnisse vnnd verhaßte
 gantzlich nicht verfehen/ das er gen Hall kommen/ gnad begern/ vnnd die Puncten des frides nicht solte außschlagen.
 Das er aber seiner freihayt beraubt/ vnd noch im Gefengniß enthal=
 F173-006,03 ten würd/ nicht ohn groffe gefahr seiner gesundheit/ könnte menniglich wol verstehn/ das folches
 jhrem güten namen/ glimpff vnnd ehrn gantz nachtheilig fey. Derhalben wölten sie die Stende auff das höchste gebetten
 haben/ sie wölten neben jhnen mit dem Keiser hand=
 F173-006,04 len/ vnd jhn bittē/ das er vilmehr sie/ welche dem Reich trewen dienst geleist hetten/ dann den
 Landtgrauen/ wölten bedencken/ vnnd nicht zulassen/ das etwas hefftigers gegen jm würde fürgenommen/ son=
 F173-006,05 dern jhn widder ledig geben/ fürnemlich dieweil alle vertragsArtic=
 F173-006,06 kel mehrertheils genugsam ertatt/ vnd der Keiser feinethalben vffs allerhöchste versichert were. Also
 batte man in jhrer aller aller na=
 F173-006,07 men für jhn/ Vnd wiewol des Landgrauen Gemahel/ auch Fraw Mariam des Keisers Schwester zu
 einer gehülffin mit genommen/ wurde doch nichts außgericht. In difem jar war zu Riga in Leiffland ein armer mensch/
 gieng auff der gassen/ vnd straffet jedermann. Die Kauffleuth schalt er jres geytz vnd Hoffart halben/ Den gemeinen
 Mann freßens vnnd fauffens halb/ Die Edelleüt vnnd OrdensHerren/ das sie die arme Bawren schünden vnnd plagten/
 Zeigte darneben an/ so sie sich nit besserten/ würde Gott ein groffe straff vber sie schicken. Wiewol er nu etlich mal
 gefangen/ vnd jm folchs straffen verboten wardt/ hat er doch sobald er vßkommē/ vffleyt straffen verharret. Es hat sich
 kurtz darnach zugetragen/ das vßerhalb der Statt/ vmb dem mit=
 F173-006,08 tag einfewr entzündt/ welches die Statt auch angezündt/ vñ etlich Bürgerhäuser neben dem Stiff
 vnd Dhomkirchen mit dem Törn verbrent. Vñ ist darnach das fewr widder vß der Statt in die Spei=
 F173-006,09 cher oder Scheuren/ darin der Kauffleuth güeter gelegen/ geflogē/ dieselbigē angezündt/ vnd den
 mehrern theil sampt den güetern gantz vnd gar verbrant/ Vnd folchs ist alles in dreyen stunden geschehen. JM jar M. D.
 xlvij. am xiiij. tag Hardmonats/ gab der Kei
 F173-006,10 ser den Stenden des Reichs für/ wie zu beforgē dz durch zwei=
 F173-006,11 spalt der Vätter dz Conciliū nit so bald als man gehoffet/ ge=
 F173-006,12 endigt wurde/ Vnd so were hoch vonnöten das ein Ordnung gemacht würde/ damit in Religionfachen

mitlerweil jedermāniglich fridlich leben/ vnd alle zweifalt hindan gefetzt würde. Die Stende gabē den gantzē handel dem Keiser heim. Der Keiser ließ ein Büch begreifen/ von den Hāuptpūntē Chriftlicher Religion/ Von dem Standt des menschen für vñ nach dem fall/ Von der erlöfung durch Chriftū/ Vñ der Kirchen vñ jrem gewalt. Vnd wardē kürztlich alle Chriftlicher vñ Catholischer Kirchēbreuch dariñ angezeigt/ auch mit H. Schrifft der H. Vätter lehr/ vnd langhergebrachter Tradition/ nützlich vnd güt zu sein bewiesen. Es ware aber frid zu erhalten/ den Protestieren

F173-006,14 den zugelassen/ das die Kirchendiener so bei jnen weiber hettē/ diefel=

F173-006,15 bigen biß vff endigung des Concilij/ möchtē behaltē/ auch an denen endē/ do nu d^s brauch eingeriffen/ die Leyen vnder beidē gestaltē zu Cō

F173-006,16 municierē/ fölt man fölchs auch biß dahin vergönnē. Dife zweē arti=

F173-006,17 ckel gefielen den Catholischen nit wol/ Meintē es were in des Keisers oder ReichsStendē gewalt nit/ fölches on ein Gemein Conciliū zu erlauben/ sonderlich die PriesterEhe/ weil sie mit gütē verstandt ge=

F173-006,18 lobt vñ geschworen/ ja den leib Chrifti darvff vñ des Bischoffs hendē entpfangē habē/ dz sie keuschlich vñ on weiber lebē föllē. Ob nu gleich=

F173-006,19 wol der Keiser den Protestirendē die zween artickel allein fridlebens halbē/ biß vffs Conciliū bewilligt/ ermanete er sie aber gnediglich vñ ernstlich/ dz sie widd^s zu gemeinen Stendē trettē/ vñ sich mit jnē aller dingē vergleichetē. Dife Ordnung solte man halten biß zu vßtracht des Concilij/ Vñ föltē die Protestirenden mitlerweil je nit weiter dañ dariñ begriffen/ vmb sich greiffen oder darvon schreitē. Das Mitler

F173-006,20 weil/ heißt vff Lateinisch Interim. Daher wart das Keiserlich Ge=

F173-006,21 denckē vñ Ordnung/ Jnterim genamset. Do warē etliche leichtfertige leüt die des Keif. trew vñ wolmeinung/ belachten/ vñ das wort Jnte

F173-006,22 rim/ mit mancherley spötlischen gotlosen honsprachē vñ schendlichen gemälde/ mißbrauchten. Vff difem Reichstag wardē Sebastian Vogelsperger/ durch zween Doctores der Rechten/ die des Keisers Läger nachzogen/ als ein vngehörfamer/ vnd der listige anschlege furgehabt/ mit anderen zweyen Jacob Mantel vnd Wolff Thoma/ zum todt verurtheilt/ vñ am vij. tag Hornungs offentlich vff dem marckt enthauptet. Vff difem Reichstag wardt Hertzog Moritz von Sachßen/ mit gewonlichen Ceremonien/ mit dem Churfürstenthumb Sachßen belehent. Difer Reichstag name ein endt am letzten tag Brachmonats. Vnd die ReichsStende wolten dem Concilio zu Triend gehorham sein. Vnd der Keiser wolle allen so der Augspurgischen Confession weren/ ein fry Geleydt geben. Am zehenden tag Hewmonat/ schreib der Keiser dem Bischoff vñ Straßburger fölte sich befeißigē/ dz die Religion lauth des Reichs

F173-006,23 Abschiedt ins werck gestalt wurde. Die von Straßburg aber schribē an den Keiser/ bathen man solte sie bei jrer Religion lassen/ biß zu vßtrag des Concilij. Sie wöltē aber jm zu gefall gern zulassen/ das der Bischoff in etlichen Kirchen/ die Religion nach feynem gefallen anrichte/ vnd jren Bürgern gestatten der Religion eyne/ welche jnen gefalle/ anzuhanen/ So wöltē sie auch jre angenomne Religion in etlichē Kirchē pleibē lassen/ So vil die Feirtag/ Fastē vñ fleischeffen belangt/ wöltē sie sich gern nach der Ordnung des Jnterims haltē. Am dritten tag Augstmonat ließ der Keiser die gemeyne Handt=

F173-006,24 wercker/ fo zu Augspurg des Raths waren absetzen/ vnd ordnete vñ den verftendigen vnd Reichsten/ zu einem neuen Rath/ die ließ er jm schweren/ befahl jnen ernstlich sie solten gemeinen nutz lieben/ die Religionserklärung halten/ vnd jm alle trew leyften. Die von Costentz wollten die Religion nit annemen/ derhalb thete sie der Keiser in die Acht. Als das die von Lyndaw/ die sich auch zu

F173-006,25 vor gewidert hatten/ fahen/ namen sie die Religionsordnung an. Der Keiser zoge von Augspurg vff Vlm/ fetzet auch da einen neuen Rath/ ließ die Predicanten/ weil sie die ReligionsOrdnung verachteten/ fangen/ vnd nach etlichen tagen wardē sie eynem Spa

F173-006,26 nischen Hāuptmann befohlen. Zu endt des Augstmonats kam der Keiser gen Speir/ bleib aber nit lang da/ Vnd führ von Mentz zu Schiff gehn Cöllen/ ließ die ge=

F173-006,27 fangne Fürsten mit fahren/ aber in verscheidenen Schiffen. Vñ als er ins Nederland kam/ behielt er den Hertzogē von Sachßen bei sich/ vñ schicket den Landgrauē in Flandern/ in ein Stat hieß Audenard. Als die von Costentz in großem āngften waren/ ergaben sie sich an das Hauß zu Oesterreich/ Schwüren König Ferdinanden vnd seinen Erben/ in Religion vnd allen sachen gehorham zu sein. Vnd wurde den Predicanten in viij tagen vß der Statt zu ziehē gebottē. In difem jar kam des Keisers Sūn Philippus/ vß Hispania am xxv. tag Wintermonats/ zu Genua mit vil statlichen Herren an/ Warde gantz herrlich entpfangen/ Von dann kam er den xix. tag Chriftmonats gen Meilan/ da waren jm zu ehē allenthalb triumph

F173-006,28 pforten/ vnd feul mit ehrlichen überschritten vffgericht. Vmb dife zeit starb der Graue von Bewren/ an einem halßge=

F173-006,29 schwer/ vnd des Keisers Medicus D. Andreas Vefalius hatte jhm die stund seines todts zuvor angezeigt. In difem jar wart durch des jūngen Königs Vorstender/ in En=

F173-006,30 gellandt/ die Lutherfche Religion angenommen. Vnd Steffan der Bischoff von Winthon/ ein furtrefflich gelehrter Mann/ als der sich darwiderfetzte/ wardē in gefenckniß gelagt. Anno M. D. xlix. am fünffzehenden tag Mertzens/ Hat des Kō

F173-006,31 nigs von Engelandt Stathalter/ ein großer Lutheran/ feinen leiblichen Brüder den Admiral/ vß einē

argwon/ als ob er nach dem Königreich stunde/ lassen enthaupten. Derfelbig ließ Martin Butzer vnd seinesgleichen in Engellandt beruffen/ vmb die Catholi

F173-006,32 fche Religion gar vß zu reutten. Am ersten tage Apriltens/ kam des Keisers Sün/ Philippus/ mit großem triumph zu Brüssel zu seinem Vatter. Der führet jhn durch Flandern/ Hennegaw vnd Artois vmbher/ ließ jhm das volck schwerē. Darnach gehn Antorff/ da ward er vō den Bürgern/ vñ an=

F173-006,33 dern vßländischē Kaufleuthen mit gantz herlichē pracht empfangē. Die von Magdenburg wolten die ReligionsOrdnung nit anne=

F173-006,34 men/ derhalb thet sie der Keiser in die Acht/ vnd gabe sie jedermann zu priefß. In difem jar schriben die Predicanten von Wittenberg wider die von Lübeck/ Lünenburg vnd Hamburg/ Vñ Nicolaus Ambstorff/ vñ Matthias Jlliricus/ welcher des Melanths Discipel gewesen/ schriben hefftig wider die Wittenbergischen. Am x. tag Wintermonats starb Pabst Paulus d^s drit/ im lxxxij. jar seines alters. Vnd ward sein Leichnam in S. Sixtus Capell/ ge=

F173-006,35 tragen/ vñ pleib nach altē gebrauch biß vff den iij. tag dafelbst stehē. Paulus Jouius der bereumpter Historischreiber/ sagt diser Pabst Paulus sey mit vil verschiedenen Dügte verzieret gewesen/ hab das Pāblich vñ Fürstlich ampt beide zugleich mit befonderer gotfelig=

F173-006,36 keit/ weißlich verwaltet/ Vnd ob er wol die feine zu erheben gütwillig vnd geneigt/ So hat er doch zu allen zeiten sich niemandt partheisch/ sonder allē zugleich ein vatter zu sein bekeñet. Hat auch dz Allgemein Conciliū zu befördern hertzlich geneigt zu sein sich bewisen/ Vñ zwi=

F173-006,37 fchen dem Keiser vnd König von Franchreich frid vnd einigkeit zube

F173-006,38 festigen/ alle zeit sehr gearbeitet. In difem jar ist nit weit von Colmar/ so groffe menigte Fröschē vñ Krotten vß der lufft vff die erdē gefallē/ dz die Landfassen sie mit knütteln vñ andern instrumenten müßtē tödtē/ Seind darnach vß befelch der Obrigkeit vō dem Schynner vñ feinen gehülffen/ mit grof hāuffen in die erdt begraben. Epitome Warhafter Beschreibung der fürnembsten Händel/ so sich in Geiftlichen vñ Welt=

F173-006,39 lichen fachen/ vom jar vnfers Herren M. D. L. biß vff dife zeit zugetragen vnd verlaufen haben. Das Fünffte Büch. ALs man schreib nach Gottes gebürt M. D. L./ war ein Jubeljar/ In difem jar/ vff vnser lieben Frawen tag/ den man nennt der Reynigung/ ha=

F173-006,40 ben die von Straßburg dem Bischoff vnd Clerifey etliche Kirchen widder eyn geben/ vnd do hat man nach Christlichem vnnd Catholischen brauch die Göttliche Aempter/ Meß vnd andere gezeit widder angefangē/ wel=

F173-006,41 che xxj. jar dafelbst verboten gewesen waren. Vnd ware da vnuer=

F173-007,01 fehnlichen von etlichen jüngen buben etwas Rumors/ das sich die Clerifey/ vnder denen vil von großem Adel waren/ befochtete eynes vfflauffs. Sobald aber der Bürgermeister vnd die Oberkeit fólches vernamen/ kamen sie eylendts dahin/ do war alles gestilt. Die Geift=

F173-007,02 lichen aber sagtē/ vß fólchem liderlichen anfang möchtē sie in groffe gefahr kommen/ klagten dem Bischoff/ Vnd blieb also der angefan=

F173-007,03 gen Gottesdienst etliche Monat vnderlassen. Als aber mitlerweil die Geiftlichen vom Rath versichert worden/ das niemand gewalt/ üben oder jnen hinderlich sein folte/ fiengē sie zu Pfingsten widder an. Am vij. tag Hornungs ward Johannes Maria de Monte zu einem Pabst erwöhlet/ vnd ward genant Julius der dritte. Am xxij. tag Mertzens/ schreib der Keiser einen Reichstag gen Augspurg/ den xxv. tag Brachmonats. Vnd als er dahin zoge/ nam er den gefangenen Hertzog von Sachffen mit gehn Augspurg/ vnd den Landtgrauen ließ er zu Mechelen. Vff dem Reichstag ward vornemlich gehandelt vō volnziehung des Concilij/ Vnd der Cardinal von Augspurg prediget dafelbst/ vñ straffte die Lutherischen sehr. Vff den xxvij. Hewmonats/ welcher war S. Panthaleons tag/ ward der Ertzbischoff Adolphus/ zu Cöllē mit groffer herligkeit ein=

F173-007,04 geführt. Vnd reith der Hertzog von Cleue 7c. inn eygner Person dem Ertzbischoff zu ehren/ neben jm. In difem jar im Herbstmonat beläget Hertzog Heinrich die Stat Braunschweig. Der Keiser aber geboit beiden theilen ein Fridstant/ vnd wolte den zweifpalt selbst verrichten. Do nam Hertzog Georg von Mechelburg das Kriegsvolck an/ vnd thete den von Magden=

F173-007,05 burg/ von macht der Acht/ groffen schaden. Der Rath verfamlete Bürger vnnd Landsknecht/ auch etliche Reuter/ vnd zogen zu Felde. Aber der Hertzog hinderzoge sie/ legte sie nider/ eroberte zu den gefangenen/ ein groffe Kriegsrüstung. Mitlerweil rüsteten sich mehr Fürsten wider die von Magden=

F173-007,06 burg/ vnder denen der vornemster war H. Moritz. Die Stende des Stiffts klagten dem Keiser vnd Stenden des Reichs/ wie zu befor=

F173-007,07 gen/ das die vō Magdenburg ein empörung im gantzen Reich wur=

F173-007,08 den anrichten/ begereten derhalb hülff darmit fólches fewr möchte erlöschet werden. Nach langer rathschlagung ward entschlossen/ man folte die Statt belägen/ vñ Blochhauser darumbher bawen/ biß sie bezwun

F173-007,09 gen würde. Vnd ward Hertzog Moritz zu einem Kriegsöbersten verordnet. Vnd wurden alle Monat lx. tausent güldē/ zu erhaltung des kriegs bewillgt. Hertzog Moritz greiff die Statt an/ machte Blochhäuser/ Be=

F173-007,10 stiege in der nacht einen theil der Statt/ vnnd alle die sich zur wehr stellten/ wurden erschlagen vnd gefangen. Graue Albrecht vnd der von Heydeck namen bei den vmblichen

F173-007,11 den Sehestetten knecht an/ denen von Magdenburg zu helfen. Aber H. Moritz zoge vff sie/ zertrennet

hie/ vñ brachte vier Fändlyn an sich. Am xix. tag Chriftmonats zogen die von Magdenburg nach mitternacht vß der Statt/ überfielen jre Fyant/ vnd führeten Her=

F173-007,12 tzog Georgen von Mechlenburg gefangen in die Statt. In difem jar schreib der newerwölter Pabst Julius das Con=

F173-007,13 cilium zu Triend widder vß/ vnd ermanet alle die so darzugehöre=

F173-007,14 ten/ vff den erften Meyes künfftigen jars zu erscheinen. Beide Churfürften/ Hertzog Moritz vnd der von Brandenburg hielten fleißig bei dem Keiser an/ vnd bathen das der Landtgrauē entledigt wurde. Der Keiser aber gab etliche vrfachen vor/ warumb er den Landgrauen do zur zeit noch nit loß geben wölte. Nach viler handlung entschloß sich der Landtgrauē zu entrinnen/ vnd ließ be=

F173-007,15 stellen vff der straß von feinem Lande biß gen Mechelen allenthalb Postpferd. Es hatte sich aber seiner Diener eyner hoßen lassen/ fein Herr würde innerhalb wenig stunden ledig sein/ vnd do das fur den Obersten der Hüeter kam/ gieng der anschlag/ gleich in der stundt vñ ougenblick als er daruon reitten solt/ zurück/ vnd wurden des Land=

F173-007,16 grauen Diener etlich gefangen vnnd enthauptet. Vnd er warde scharpffer gehüetet. In Corinthia nit weit vō Clagenfurt/ hats im Aprillen zwo gan=

F173-007,17 tzer Stundē gūten vßerlesenen Getreidt vß der lufft geregent/ welches die leuth darnach zur speiß gebraucht haben. JM jar M. D. Lj. den xiiij. Februarij name der Reichstag ein endt/ vnd wart beschloffen alle Stende solten dem Concilio zu Triend gehorhamen/ vnd der Keiser wolte jederman frei vnd sicher geleiten/ sowol die Proteftierenden als die Catholischen. Vff dem Concilio/ so im Herbst anfienge/ waren sampt ande=

F173-007,18 ren Biffchouen die Ertzbiffchoue vnd Churfürsten Meintz/ Cöllen vnd Trier. Der Pabst/ Keiser vnd Römischer König hatten auch jre ansehnliche Legaten dahin geschicket. Im Wintermonat warden die vonn Magdenburg mit dem Keiser vertragen/ vff dife manier/ Sie solten dem Keiser eyñ fußfal thūn/ dem Cammergericht vnd lesten Augspurgischem Reichsab=

F173-007,19 schiedt gehorham sein/ l. taufent gulden in des Keisers Cammer er=

F173-007,20 legen/ vñ etliche artickel mehe. Darvff zoge H. Moritz in Meiburg/ vñ nam in des Keisers/ des Reichs vñ feinen manē/ den Eydt vñ jnē. Als H. Moritz in Magdeburg war/ ließ er sich vernemen(wie Sleidanus schreibt) er wölte den Landgrauen ledig machen/ vnnd solte es jm seyn leben kosten. Der Keiser zoge von Augspurg gehen Inßbrugk/ welches iij. tag reiffen von Triendt gelegē/ damit er dem Concilio desto näher were. Hertzog Moritz/ vnd der von Brandenburg bearbeiteten sich sehr vmb den Landtgrauen zu erledigen/ Schicktē sampt anderen Für=

F173-007,21 sten eyne statliche Legation zum Keyser/ ermaneten jn aller dienst vnd bewisener trew/ er wölle nit den Landtgrauen/ sonder sie als vn=

F173-007,22 derhendler ansehen/ vnd den Landgrauen des gefencknuß erledigen. Der Keyser antworte/ er were H. Moritzen zukunfft täglich er=

F173-007,23 warten/ sobalde der zu jm käme/ wölte er sich also erzeigen das sie sol=

F173-007,24 ten sehen dz jre vñ anderer Fürstē vorbit nit were vergeblich gefchohē. Solche antwort gefiel aber des Landtgrauen Sūn Wilhelm/ gar nit/ vnnd ließ sich allerley vernemen/ Riethe auch Hertzog Moritzen nit das er zum Keyser zöge. In difem jar warde der Meyn vnuerfēhenlich so groß/ das er et=

F173-007,25 liche starcke gebew verderbt/ vnd vil menschen ertrenckte. JM jar M. D. Lij. kam eyñ ruff wie Hertzog Moritz eyñ groß=

F173-007,26 se kriegsrüstung vor hatte/ derhalb die Biffchoffen/ vō Mentz/ Cöllen vnd Trier/ jrer vnderlassen gefahr beforgetē/ vnd bege

F173-007,27 reten heim zu reifen. Der Keyser aber schreib jnē/ Es hette keyn noth/ Er hette kürztlich botschafft vonn H. Moritz gehabt/ in dem er sich alles gūtes zu dem Keyser erbeut. Derhalb kōnte er sich zu Hertzog Moritz nichts dan aller trewē versehen/ es were dan keyn glaub mehe in der welt. Aber nit lang darnach kam eyñ botschafft über die ander/ wie H. Moritz mit dem König vō Franckreich eyñ Bunt gemacht/ vñ wölte den Keyser bekriegen. Do bestelleten die Ertzbiffchouen Mentz vnd Cöllen(der von Trier war vorhin weg) eilends Postpferd/ vnd zogē morgens früh hinweg. Zu Inßbrugk redten sie lang mit dem Keiser allein/ vnd zogen bald widder fort. Als dife Krieg so vnuerfēhenlich erwüchß/ ward das angefan=

F173-007,28 gen Concilium am xxix. tag des Aprillen vffgeschoben. Hertzog Moritz gedacht fleißig den Landgrauen zu erledigen/ als er aber am Keyser nichts erhalten mögen/ verbandt er sich mit dem König von Franckreich/ samlet ein kriegsvolk/ schreib an alle Stend des Reichs/ Er sehe wol man were vornemens die Augspur=

F173-007,29 gische Confession zu vertilgen/ zudem wurde seyn Schwäher der Landtgraff vnbillich so lang in gefengnuß gehalten/ derhalb hette er sich mit Landgrauē Wilhelmen vō Hessen/ bei dem K. von Franck=

F173-007,30 reich verbundē/ dem Landtgrauen/ dem Hertzog von Sachsen/ vñ gantzem Teutschland jre Freiheit mit dem schwert zu erlangen. Vnd so jemant wer der were/ jnen jr vorhaben vnderstunte zu weh=

F173-007,31 ren/ solte als der Fyand geachtet werden. Der König von Franckreich ließ auch dergleichen schrifften vß=

F173-007,32 ghon. Vff dem Titel dife schrifft war gemacht ein Huetlin zwischen zweyen Dölgē/ darunder namset sich der König/ eynen Verthāti=

- F173-007,33 ger der Teutschen Freiheit. König Ferdinandus ließ fleißlich vmb eynen vertrag handeln. Aber mitlerweil zoge H. Moritz vnnd Landgrau Wilhelm/ mit Margg. Albrechten/ namē sampt etliche Stetē auch Augspurg ein. Der König von Franckreich nam Tull vñ Verdun/ zwo Reichs
- F173-007,34 ftedt/ zu feinen händen/ Schicket den jungen Fürsten von Lothrin=
- F173-007,35 gen/ feynes alters von neun jaren/ in Franckreich Am zehenten tag des Aprillen nam Annas von Mommer=
- F173-007,36 antzi die Reichsstat Metz ein/ überrettede sie der König hette jnen jre freiheit zu erhalten sich in dife kriegsrüftung begeben. Am achtze=
- F173-007,37 hentē tag Aprillens kam der König selbst dahin/ ließ jm hüllen vnd schworn/ setzet jnen einen Stathalter/ ließ der Bürger Harnisch vnd alle gewehr/ an ein orth zufamen tragen/ vñ die Stat befestigen. Die vō Straßburg namē v. taufent knecht/ rissen auffen der Stat
- F173-007,38 gebew vñ alles was dē Feind zum beläg kunt furderlich fein/ ab/ vnd da es nötig/ bawtē sie befestigē. Diß verdroß die Frantzosen. Hattē verhofft es solte jnē zu Straßburg wie zu Metz gelungē habē. So es aber fehlete/ kereten sie jren läger vff Hagenaw vnd Weißenburg. Hertzog Moritz zoge gehn Lintz in Osterreich/ mit König Ferdi=
- F173-007,39 nando vmb Friden zu handeln. Vnd war fein vornembster vortrag von erledigung des Landtgrauē. Der König Ferdinandus antwort/ Des Landtgrauen erledigung wurde wol geschēhē/ jedoch das man also bald von der kriegsrüftung abtünde. Andere artickell solten vff erstem Reichstag verglichen werden. Darvff ward ein tag weder darvon zu handeln/ den xxvj. tag Meyes/ zu Passaw angestalt. Als Hertzog Moritz widder ins Läger kam/ mitlerweil hatte der Keyser im gebirg allenthalben knecht angenommen/ vnd so vil in der eyl möglich/ die Clauen vñ Päß im gebirg besätzt/ Die Feynd aber trungen mit gewalt in solche enge wege/ trieben die Keiserliche ab/ kamen den gāhen berg vff an das Schloß/ vnd erobertens durch vffgebung. Als der Keyser vernam das der Ehrenberg gewonnen/ weiche er sampt feynem brüder/ mit groffer eyle in der nacht vonn Jnßbrugk/ gehn Villach in kernthen. Kurtz hiebeuor/ hatte der Keyser den Hertzog von Sachffen frei=
- F173-007,40 willig ledig gelassen/ damit der Fyandt Hertzog Moritz solches fey=
- F173-007,41 nem rhūm nit zu maffe. Als nū Hertzog Moritz mit den feynen gehn Jnßbruck kam/ wur
- F173-007,42 de alles das so dem Keyser zuftendig/ geplündert. Hertzog Moritz reiße gehn Passaw/ von wegen angestelter vn=
- F173-008,01 derhandlūg/ die andern zogen widds dar sie her kamen ghen Fieffen/ Vñ verschafften dz die Prediger/ so zu Augspurg vom Keiser ange=
- F173-008,02 fetzt/ vertrieben/ vnd die vertribne widder angesetzt waren. Am ersten Brachmonats fiengē die vnderhandlung zu Passaw an/ vñ nach vilen articklen die H. Moritz vorgab/ begert er vornemb=
- F173-008,03 lich des Landgrauen erledigung/ vnd das niemandt der Religion halben angefochten wurde/ biß die sachen endlich verglichen. Nach langem zanck ward zuletzt entschlossen/ das der Keyser vff den drit=
- F173-008,04 ten tag Hewmonats solte entlich antwort geben/ vnd mitlerweil fol=
- F173-008,05 te die kriegßhandlung in bestandt feyn. Darmit aber K. Ferdinandt den Keyser/ der damals auch eyn groffe kriegßrüftung widder verfamlete/ die fridliche handlung anzu
- F173-008,06 nemen desto balder bewegen möchte/ erbothe er sich in eigner Person zum Keyser abziehen/ Bate derhalhē so die zeit sich etwan eyn tag oder acht/ durch das hin vñ widder reysen/ verlauffen wurde/ das sie sich des nit wolten beschweren. Hertzog Moritz aber antworthe/ Er kōnte nichts weiters nachgeben/ er were schon von wegen langwiri=
- F173-008,07 ger zeit bei feynen Bundtsverwandten etwas in verdacht kommen. Also zoge H. Moritz widder zu den Bundtsverwandten/ zeigt jnen an was zu Passaw gehandelt/ vnd wie K. Ferdinandt eylendts zum Keyser verritten/ in gūter hoffnung er wolte in kurtz durch fey=
- F173-008,08 ne Rāth eyn volnkomne vnd entliche antwort schicken. Damit sie nū mitlerweil nit müßig werē zogen sie durchs Stiff von Mentz/ vñ kamen fur Franckfort. Vñ in wehrender Belegerūg/ warde Hertzog Georg von Mechlenburg vß der Stat erschossen. Den xiiij. Hewmonats kam K. Ferdinandt vom Keyser widder zu Passaw/ zeigt den vnderhandlungsfurten an/ der Keyser wol=
- F173-008,09 te von des Reichs sachen nichts durch besondere Personen/ sonder durch gemeyne Stend/ vff eim Reichstag handelē/ So dan jemand rechtmäßige klag wider jn hette/ wōlte er sich aller gebür wissen zu halten. Darmit aber frid erhalten/ vnnd die vnschuldigen nit belei=
- F173-008,10 digt wurden/ wōlte er in dife Artickel fürgeben. Die Bundtsverwanten solten den hauffen verlauffen lassen/ vnd vß dem Feld ziehen. So folte von stunt an der Landtgrauē von Hef=
- F173-008,11 sen vff feyne frei fuß gestelt werdē/ Doch das die Fürsten so sich vor=
- F173-008,12 hin verbürget/ die selbige Burgschafft solten befestigen/ darmit die Capitulation in allen puncten gehalten wurde. Die jrrung von wegē der Graueschafft Katzenelnbogen/ folte durch die Churfürstē/ die d^s Keif. darzu ordnē wurde/ verricht werdē. Jn vj. Monaten wōlte der Keiser eynen Reichstag vß schreiben/ vff wōlchem von der Religion folte gehandelt werden. Mitlerweil folte menniglich den anderen zufriden lassen. Am Cammergericht soltē beider Religio verwandte zugelassen werdē. Hertzog Ott Heinlich folte fein land widds haben. Die so in wehrendē kriegdē

Bundtsverwandte Fürsten hetten gehüldet/ foltē jrer pflicht endtbundē werdē/ vñ in voriger freiheit stehē. Alle die in difen kriegß=

F173-008,13 lauffen beschedigt werē solten nichts furnemē/ sonder den Keiser vnd Reichstede vffkunfftigē Reichstag mittel lassen trachtē/ wie sie jres schadens möchtē ergetzt werdē. Diejenigen so in die Acht gethā/ foltē widder in gnadē fein/ so ferr sie vorthin gegen den Keiser vñ andere Reichstende nichts thätlichs handletē/ Vñ die bei dē König von Franckreich in kriegsdienst weren/ jnerhalb dreyer Monaten sich von jm ledig machen/ vnd widderumb in Teutschlandt begeben. Marggraff Albrecht solt auch in difem vertrag mit begriffen seyn/ so ferr er vom krieg abtünde/ vnd seyn kriegsvolck verlauffen lieffe. Difer vertrag warde vom Keiser zu Passaw befigelt/ vñ von den vornembsten Fürstē/ so dazumal zugegē waren/ vñ der Abwesenden Gefandten/ vnderfchreiben. Der K. von Franckreich war mit difem vertrag nit wol zufriden. Deßgleichen der Marggraue. Der wolte von der belägerung vor Franckfort nit ablassen/ redetschmällich vff H. Moritzen/ wolte auch in dem vertrage nit begriffen seyn. Derfel=

F173-008,14 biger hatte auch vorhin dem Meister Teutsches Ordens mit plunde=

F173-008,15 ren vñ brennen groffen schaden gethan/ Deßgleichen denē von Nü=

F173-008,16 renberg/ Wiewol dieselbigen sich mit erlegung hundert tausent gül=

F173-008,17 den/ in anfang des kriegs mit den Bundtsfürsten vertragē hatten. Die Bischoffen von Bamberg vnd Wirtzburg waren auch zum höchsten von jm beänxigtet. Als nū der vertrag wie vorgemelt bekrefftigt/ zogen H. Moritz vnd des Landgrauen Sūn widder von Franckfort/ Der Marggra=

F173-008,18 ue aber beharrte noch etliche tage vor Franckfort/ Vnd als er jnen nichts mocht angewinnen/ zoge er am jx. tag gen Mentz/ da schwū

F173-008,19 ren jm die Bürger. Den Geistlichen zu Mentz vnnd Speyr nam er alle Kirchen Klenoter. Verbrante des Bischoffs Schloß/ sampt funff Stifften vnd Clöstern/ vil Schiff so mit Korn vñ Weyn geladē waren. Von dannē zohe er ins Ertztift Trier. Nam die Stat eyñ/ verbrante des Bischoffs Schloß eins/ auch etliche Clöster. Zoge darnach über die Mosel/ vnnd thete allenthalben groffen ver=

F173-008,20 derblichen schaden. Nachdem der Keiser sich mit gewältiger kriegsrüstung wol versehen/ kame er widder gen Inßbrugg/ zoge von dan gehn Aug=

F173-008,21 purg. Setzet den Rath so die Bundsverwandten Fürsten gemacht hatten/ mit allen Zunfften widderumb ab/ richtet das vorige regi=

F173-008,22 ment vnd Rath widder vff. Ließ in der Stat vj. fendlyn Landts=

F173-008,23 knecht zur befatzung/ vnd zoge gehn Vlm. Ehe ehr von Augspurg zôge/ ließ er Hertzog Hans Fridrichen von Sachffen mit guetlichem erbieten von sich/ derfelbig den folgen=

F173-008,24 den tag heimwärts verreifete. Der Landgraue ward am vierten tag Herbstmonats auch gantz ledig gelassen/ vnd kam am fechften tag hernach zu den feinen heym. Der Keyser zoge dorch Straßburg vff Metz/ vnd beläget die Stat am xxij. tag des Weynmonats. Vnd der Marggraue lage in Lothringen mit eym gewältigē volck zu roß vnd zu fuß. Vnd weil er mit dem König vō Franckreich feiner beföldung halbē in jrrung stunde/ warde er durch etlicher vnderhandlung mit dem Keyser ver=

F173-008,25 föhnet/ der verziehetē jm alles was er wider jn gethan/ vnd nahm jn mit seinem kriegsvolck jm zu dienen ahn. Der wynter war hefftigkalt/ gabe auch vil schnees/ vnd kam ein krankheit vnder des Keisers kriegsvolck/ derhalb mußte der Keiser die Stat Metz verlassen/ vnd zoge im ende des Christmonats widder ins Nidderlandt. Anno M. D. Lij. Nachdem der Keyser von Metz verreißt/ zoge der Margraue über die Bischoffen Bamberg vñ Wirtz=

F173-008,26 berg/ brennete auch den von Norenberg etliche flecken vnd Stet ab/ Wolte keine vnderhandlung zu lassen/ auch dē Cammergericht nit gehorham fein. Als nū die vmbliegende NachbarFürsten folche vnbilligkeit nit leyde konten/ verbunden sich H. Moritz von Sachf=

F173-008,27 fen/ H. Henrich vō Braunschweig/ vñ etliche Fürstē mehe/ mit dem Römischen König Ferdinando/ des Marggraue mütwill zu wehrē. Der Marggraue zoge eylig mit groffem Kriegsvolck ins Landt zu Sachffen/ Do verfamleten H. Moritz vnd der von Braunschweig jre Regiment/ vñ kamen im Sachffischē land nit weit vō eynander/ vnd traffen am ix. tag Hewmonats mit aller macht zusamen. Nach hefftigen streitē/ behielt H. Moritz mit den feynen das Feldt. Er aber wurde mit eynem handtror durch das eyngeweidt geschossen. Vnnd starb über den andern tag hernach. H. Heinrichs zween Sūn/ Carl Victor/ vnd Philips Magnussen/ blieben vff der walttat todt/ vnd zu beiden feytē über vier tausent/ fast eytele reuter. Der Marggraff aber entreite/ vnd kam gehn Hannover. Am zwentzigstē tag Brachmonats warde Terwā von dē Keiser mit stormender Handt gewonnen/ geplundert/ vñ vñbrant/ vnnd zu bo=

F173-008,28 dem geschleiff/ vnd warde des Conestabls Sūn gefangenn. Eduardus König in Engeland/ feyns alters im xvj. jar/ starbe am vj. Hewmonats. Nachdem der Keiser Terwan geschleiff/ zoge von dannen vff Hedyn/ eroberten das mit gewalt/ vnd warde des Königs natur=

F173-008,29 licher Tochtermann erschlagen. Der Marggraue hatte widder eyñ hauffen Reuter gefamlet/ warde aber am xij. des Hewmonats vō Hertzog Heinrichen widder geschlagen. Vnd nachdem er vff anlag der Fürsten vom Cammer

F173-008,30 gericht in die Acht gethan/ klagte er fólches dem Keiser/ bathe jn das er fólche Acht vffhübe. Der Keiser aber antworthe/ Einem Keiser ge

- F173-008,31 büret nit dem Rechten feinen lauff zu hinderen/ fonder fein ampt ist das Gericht vnd Recht zu hanthaben. JM jar M. D. Liiij. warde die Catholische Religion in Enge=
- F173-008,32 landt durch die neue Königin Maria widder angenommen. Derhalben zogen vil so der Lutherfcher vn̄ anderer Sect an=
- F173-008,33 hengig vß Engelandt/ kamen eyne theil zu Wefel/ eyne theil zu Franck
- F173-008,34 furt/ etliche auch zu Straßburg. Haben aber nit alle eyne meinung in glaubenssachen/ vnd fonderlich vom Sacrament des Altars. In difem jar am xxj. tag Februarij/ starb Fraw Sibilla Hertzo=
- F173-008,35 gin von Cleue/ Hertzog Johan Friderichs Gemahel/ vnd kurtz dar
- F173-008,36 nach am dritten tag Mertzens/ ist der Hertzog jr nachgefahren. Am xix. tag Hewmonatz kam des Keisers Sūn Philippus vß Hispania in Engelandt an/ vnd darnach vff S. Jacobs tag/ warde jm die Königin vß Engelandt Maria/ zū Ehegemahel vertraut. Anno M. D. Lv. hielte man zu Augspurg eyne Reichstag/ vnd weil der Keiser leibschwacheit nit perfonlich dafelbft erscheinē konte/ thete König Ferdinand am fünfften tag Februarij den Vortrag. Vnd zeigte an wie fehr der Keiser zum Friden vn̄ wolfart Teutischer Nation geneigt. Hette jm befohlen mit jnen zu rathschla=
- F173-008,37 gen wie man eynigkeit in der Religion anzurichten. Vnd wiewol keyne richtiger weg dann eyne Algemeine Concilium/ vnnd daffelbig auch mehr dann eynmal angefaßt gewesen/ Was aber solches ver=
- F173-008,38 hindert hette/ wölte er jetzt anzuregen lassen beruhen. So sie aber nachmals den weg des Concilij wölten vornemen/ daffelbig zu be=
- F173-008,39 forderen/ wölte er keinen arbeit noch fleiß sparen/ mit desgleichen ho=
- F173-008,40 hen erbeiten. Nach langem berathschlagen/ warde vnder vilen Articklen ver=
- F173-008,41 tragen/ niemandt solte den anderen bekriegen/ Auch solten die Stend der Catholischen Religion Keiser vn̄ König/ sampt jren verwand=
- F173-008,42 ten/ den Stenden der Augspurgischen keynswegs eynige gewalt an thun/ oder von jrer Confession mit Mandatē oder in andere weg ab=
- F173-008,43 zwingē/ Desgleichen soltē die Stend der Augspurgischen Cōfession/ den Keiser/ König vnd andere Catholischen/ gleicher gestalt ruhig vnd fridlich bleiben lassen. Andere Secten aber/ so obgemelten beiden Religionen nit zugethan/ solten in solchem Friden nit begriffen sein. Woh aber ein Ertzbischoff oder anderer Prelat oder geistlicher Mañ/ von seiner Religion abtretē würde/ derfelbig sol sein Bischof=
- F173-009,01 dumb/ Prelatur oder andere Pfründe/ sampt allen Fruchten vnd eynkommen so er darvon gehabt/ ohn eynigen verzug vnd widerung(doch seiner ehren vnnachtheilig) verlassen/ vnd den Capiteln/ vnd denen es von gemeines Rechten oder der Kirchen vnnd Stiffts ge=
- F173-009,02 wonheit wegen gebürt/ eine der altē Religion verwandte perfon/ zu wehlen vnd zu ordnen zugelassen sein/ dieselbige auch mit der Geist=
- F173-009,03 lichen Capiteln vnd anderen Kirchen/ bei jren Stiftungen/ vnuer=
- F173-009,04 hindert vnd fridlich solte gelassen werden/ jedoch künftiger Christ=
- F173-009,05 licher vergleichung der Religion vnuergreifflich. Verner solte kein Stand den andern/ oder desselbigen vnterthane zu seiner Religion dringen/ abpracticirn/ oder wider jhre Oberkeit in schutz vnd schirm vffnehmen/ jedoch denen/ so von alter schutz vnd Schirmherrn/ an=
- F173-009,06 zunemen gehabt/ hiemit nichts benommen sein. Solcher Artickel die zu erhaltē Fridens vn̄ eynigkeit/ auch güter Policei/ soltē dienstlich sein/ wordē etliche vil vffgericht/ wie in dem ReichsAbschied zusehen. Am xxij. tage des Mertzen/ starb Pabst Julius der drit. Vnd als eben vmb dieselbige zeit der Cardinal Moronus/ Päpstlicher Le=
- F173-009,07 gat/ gehn Augspurg zum Reichstage ankommen/ vnd die zeitung von des Pabsts absterben vernamen/ machet er sich mit dem Cardi=
- F173-009,08 nal von Augspurg/ vff den weg/ vnd postirt nach Rom. Wie nu die Cardinäle zusamen kommen/ wurde endlich am neunnden tage des Aprillen Marcellus Ceruinus durch die mehrere stimmen erwählt/ Vnd demnach er seinen namē nicht/ wie sonst andere Päbste zuthun pflegen/ verändern wölte/ wurde er Marcellus der ander genennet/ vnd am nächstfolgenden tage/ gekrönt. Es hat aber sein Regiment nit lang gewährt/ Dann er nur xxij. tage nach der Wahl vnd Krō=
- F173-009,09 nung gelebt/ vnd ist in der nacht vor dem erstenden Meyen gestorben. Am ende des Weinmonats übergab Keiser Carl/ in ansehung seiner vilgehabten mühe vnd arbeit/ vnd zufälliger leibschwacheit/ seinem Sūn König Philippen alle seine Burgundische Erbländer/ Vnd in einem Monat darnach alle andere seine Königreich vnd Fürstenthumb/ das er dieselbige vortan regieren vnd verwaltē solte. Nachdem Keiser Carl der Fünfft/ alle seine Erbländer/ seinem Sohn König Philippen/ vbergebē/ begab er sich am xv. tage des Herbstmonats zu Flissingen in Seelent/ mit sampt seinen beiden Schwestern/ Königin Maria von Hungern/ vnd Königin Leonor=
- F173-009,10 ra von Frankreich/ beden Widfrawen/ zu Schiff/ vnd kamen in we=
- F173-009,11 nig tagen mit gutem Wint in Hispanien. Jedoch schreibe er an seinen Brüder den Römischen König/ das er hinfür dem Reich wolte an seiner stat vorstehn/ verordnet auch derwegē an die Churfürsten des Reichs/ seine volmächtige Bottschaft/ mit Instruction/ bei jnen an=
- F173-009,12 zufuchen/ das sie dem Römif. König also vollkommenlich/ in aller maffen/ als ob er/ Keiser Carl/ mit

totd abgangen/ für einen Römi=

F173-009,13 fchen Keifer also annemen/ vnd jm allen vnderthänigen gehorsam vnd beistand wolten leisten. Am xx. tage des Weinmonats(Sleidani Büch helt am x. tage) starbe der Ertzbischoff Adolff von Cöln/ ein geborner Graue von Schawenburg/ vnd wurde sein Brud[...] Antonius am xxvj. tage jetz=

F173-009,14 gemelts Monat/ an seine statt erwehlt. Jm jar M. D. Lviij. am xxj tage des Hornungs/ geboth d^s Car

F173-009,15 dinal Polus/ nachdem die Religion in Engelland allenthal=

F173-009,16 ben wider vffgericht worden/ vñ die andere Prediger zum theil verbrannt/ zum theil vertriben worden/ Martin Butzers/ vnd Pauli Fagij Cörper vnd gebein/ vß zugraben/ zuuerbrennen/ vnd die Kir=

F173-009,17 che zu vnser Frawen dafelbs/ in welcher sie begraben gewesen/ wider=

F173-009,18 umb weihen. Vmb dife zeit war im Niderlande allenthalben eine sehr große thewring/ das auch vil leute hin vñ wider/ vor hunger in großem ja=

F173-009,19 mer starben/ Dañ durch die langwirige beharrliche kriege/ wie leicht

F173-009,20 lich abzunemē/ alle Früchte verzehrt/ vñ vil Felds gar in vnaw ge=

F173-009,21 raten war. Als aber von der Ostsee vß Liefeland/ auch vß dē Elfaß/ vñ andern am Rheinfram gelegenen Landschaften/ vff dem Waf=

F173-009,22 fer hinab/ große zufuhr von Getreid gefchahe/ wurde die theuerung widderumb etwas gestillt. JM jar M. D. Lviij. kamen des Keisers anfehenliche Commis=

F173-009,23 sarien/ mit eyner Keiserlichen Instruction/ zu Franckfurt bei die Churfürsten/ so mit dem Römischen König da versamlet warē den xxiiij. tag Spürckel an/ vff welchen Keiser Carl vor Lviij. jaren zu Gend in Flandern geborē vorxxxij. jaren König Francis=

F173-009,24 cum von Franckreich/ vor Paui im Thiergarten/ durch sein Kriegs

F173-009,25 volck gefangen becomen/ vnd vor xxviij. jaren/ von Pabst Clementen den sibenden/ zu Bononia zu einem Römif. Keiser/ auch vor xxxj. jaren sein Bruder König Ferdinand. zu Prag/ zu einem Römif. Kö

F173-009,26 nige gekrönt wordē. Der instruction oder werbung/ so die Keiserliche Commissarien anbracht/ Inhalt war gestelt vff dife weiß: Carl von Gottes Gnaden Römischer Keiser/ zu allen zeiten Mehrer des Reichs/ 7c. Nach anzeigung seynes gewöhnlichen grüßes vnd freundschaft/ solten sie den veramleten Churfürsten vermelden/ Synd dem mal er durch Gottes schicküg in verlittenē jarē übermizt ordentliche Wahl der Churfürstē/ zu der hohen Ehr vñ Regierung des Keiserthumbs beruffē wordē/ seie jm(dessen er Got vñ sein Gewissen zu zeuge nimbt) nichts höhers angelegē/ dañ Gottes Ehr/ gemeiner Christenheit/ vñ Teutcher Nation wolfart zu beforderē/ Wölte auch die zeit die jm Got zu lebē vergönte/ bei Gemeinē Stendē vñ den vnderthanē gern dz beste thun/ Weil er aber ein zimlich hohes alter erreicht/ auch ein zeit lang durch vilfältige verdrießliche kranckheitē in allē natürlichē krafftē geschwächt/ daruō er dañ vnuermöglich wordē/ So betrach=

F173-009,27 tete er auch die große gefahr vnd noth der gantzen Christenheit/ vñ vorab Teutcher Nation/ in disen geschwinden zeiten/ bei so vilen hochnachteiligen zweitrachten vnd spaltungen/ Darmit dañ nit vß seynes leibs schwachheit vñ vnuermögenheit etwas verwarlofer/ od^s dem gemeinen wesen einiger g[...]falt vernachtheilet werden solte/ wel=

F173-009,28 ches jm dañ neben allerhand bösen nachredē/ auch sein Gewissen be=

F173-009,29 schweren vñ bekümmern möchte/ Diweil er auch dañ in kurtz verruck

F173-009,30 ter zeit alle weltliche Regierung/ Königreich/ Fürstenthumb vnnd Lande/ seinem freuntlichen lieben Sün Philipfen/ Königen zu Hi=

F173-009,31 spanien vnnd Engelandt/ seinem rechten einigen Erben/ gantzlich übergeben vnd zugestalt/ So habe er nit vnbillich/ fovil die Keiser=

F173-009,32 liche Regierung belangt/ angestehen vnd betrachtet/ das der Durch=

F173-009,33 leuchtigst Großmechtigst Fürst/ Herr Ferdinand/ Römischer zu Vngern vñ Böhheimē König/ durch gleichförmige ordentliche Wahl des Reichs Churfürsten/ sein nächster nachkommen vnd Successor am Heiligen Reich were vnd sein solte/ seiner liebe/ die veraltung des heiligen Römischen Reichs ohn mittel zuftünde vnd gebürt/ Bey jm auch in folcher veraltung/ allen ersprißlichen beistandt be=

F173-009,34 funden/ Erkenntet auch das er von Gott mit hohem verstandt vnd allen Königlichen tugenden verziert vnd begabt were/ Das vßseiner kunfftiger regierung nichts anders dann erhaltung bestendigs fri=

F173-009,35 dens/ vñ alles güt vngezweifelt zu erhoffen. Neben dem das er bißher mit seiner Liebde/ vnd seine Lieb hinwider mit jhm/ in steter Brüder=

F173-009,36 licher einigkeit alle zeit also gelebt/ das er kein ander vertrauen zu fei

F173-009,37 ner Lieb hette/ dañ wie ein güthertziger getrewer Brüder/ gegē dem anderen von natur/ geblüets vnd aller billigkeit wegen haben solte. Welches alles dañ nit allein seinem gemüeth/ ringfertigkeit/ trost vñ ergetzlichkeit brächte/ fonder auch die entliche Refolution seines vor=

F173-009,38 habens vil desto leichter machte. Dem allem nah/ hette er sich im namen Gottes entschlossen/ in Hispanien/ mit Gottes hülf zu begeben. So hette er vmb richtig=

F173-009,39 machung aller sachen willen/ vnnd damit dem H. Reich nichts ver=

F173-009,40 faumbt/ fonder alle ding zum besten verwaltet/ verfehen vnd volnzo=

- F173-010,01 gē würdē/ für eine hohe vnuermeidliche noturfft angefehē/ das heilig Reich vñ Keiferthum/ sampt deffelbigē regierung/ auch dem Titel/ Namen/ Wirde/ Hoheit/ Scepter vnd Kron/ mit allen Rechten vñ Gerechtigkeiten/ so er daran gehabt/ vñ noch hatte/ feinem liebē Brū
- F173-010,02 der dem Rōmischen Kōnig/ frey/ wiffentlich/ gāntzlich vñ volnkōm=
- F173-010,03 lich/ auch ewiglich vnd vnwiderrūfflich abzutretten/ vnd zu Refigne
- F173-167,27 ren/ Also das sein lieb/ fōlches alles anzunemmē/ vnd daffelbig hin=
- F173-167,28 furantragē vñ führen solle/ dergestalt/ ob er/ der Kōnig/ allein im lebē vnd regierung/ er/ der Keifer aber mit todt abgangē were. Nachdē aber fōlche sachen jrer/ der Churfürsten Ampts fürnemblich theten betreffen/ hette er nichts on jr vorwissen hierinfernēmen/ noch feinen vorgefetzte wil=
- F173-167,29 len vnd beschluß feins gemüets in wircklichkeit richten wōllen/ jre liebden weren dā zuvor aller sache berichtet. Vñ were daruff an jre lieb sein freund
- F173-167,30 lich vnd gnedig begeren/ dz sie/ dzjenig so er vñ hochbewegenden vrfachen entlich entschlossen/ nit allein jres theils fur sich selber steet vñ angeneem ha
- F173-167,31 ben vnd halten/ fond^s auch bei diser handlung/ Refignation vnd übergabe mehrgenantē feynem lieben Brūder dem Rōmif. Kūnig/ vnd vor feyner Lieb/ durch sie die obgemelte Keyf. Rāth vnd Cōmissarien/ von feinen we
- F173-167,32 gen vnd in feinem namen/ krafft/ jrer von jm/ dem Keif. habender gnūgā
- F173-167,33 mer volmacht vñ gwalt/ furzunemen vnd zuthūn/ vmb mehrer ansehens/ Solēnitet vñ zierligkeit willen/ Auch zu erhaltūg jrer selbst Churfürstliche Reecht vnd gerechtigkeiten/(die er mit nichtem gedechte zu schwechen) per=
- F173-167,34 fōnlich gegenwertig feyn wōlten/ An dem theten jm jre Liebden/ zudem dz es des H. Reichs notturfft erforderte/ eyn sonder angenehm wolgefallen/ ge
- F173-167,35 gē jre Liebden in aller freundschaft/ gnadē vñ gūtem jederzeit zuerkennē. Nach erzelūg fōlcher Cōmission/ vñ gehaltenem rathschlag/ über die Artickel so dem Rōm. Kūnig solten furgehalten werden/ ist sein Maie. mit bewilligūg der Churfür. am xiiij. Mertzen/ in S. Bartholomeus kirch/ of=
- F173-167,36 fentlich vor eynen Erwōlthen Rōm. Keif. vñ geruffen worden. Am xv. tag entfyngen zween Churfürst. vñ Keyf. M. jre Belehnung/ Der Pfaltzgraff in der Keyserlichen Cāmer/ der H. vñ Sachffen offentlich vnderm Hymel/ Den andern tag der Churf. vñ Brandē. alles mit gewōnlichē Ceremonien. Am xvij. tag wart eyn Reichstag gehn Augßpurg angestellt vñkünfftigen Wintermonat. Am xx. tag Mertzen verreifte Keyserlich Maiestat vnnd mehe Churfürsten von Franckfort widder hynweg. In difem jar/ den xvij. Junij/ starb vñ dem Schloß Godeßburg/ der Hochwirdigst in Gott Vatter vñ Herr Anthonius/ Erwōlter vnd Bestā=
- F173-167,37 tigtig zum Ertzbischoffen zu Cōllen/ vnd Churfürst/ vnd war[...] sehr ehr=
- F173-167,38 lich zu Cōllen in den Dhom in feyn Brūders Grab begraben. In difem jar/ vñ den xxvj. Julij/ Wardt der Hochwirdigst in Gott Vatter vnd Herr/ Herr Johan Gebhard/ eyn Graue von Mansfeld/ zum Ertzbischoffen zu Cōllen erwōhlet. In difem jar ist die Alte Rōm. Keif. M. in jrer Keif. wonūg/ zu Justo im Lünigreich Castilien/ den letzten Augusti/ mit eynem scharpfen Feber bela
- F173-167,39 den/ vñ dardurch so gar abkōmen/ dz kein menschlicher rath an jrer Ma. er
- F173-168,01 sprießlich sein mōgen/ Vnd an S. Mattheus/ des H. Apostels/ den xxj. tag des Septemb. vngefēhrlich zwischen drei vñ vier vñren/ vormittag/ vñ di=
- F173-168,02 sem jamerthall/ in die ewige freudt erfordert. Vnd hat jr Maie. nachdem sie zuuor mit groffer andacht/ vñ gantz Christlichem eyfer/ vnd erkenntniß/ die H. Sacrament begert vñ empfangē/ Auch jren letzte willen/ mit gūtem vñ volkommē verstandt verordnet/ eyn fast schön/ Christlich/ felig/ vernunff